



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

193 (26.4.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-158603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-158603)

Monnents: 70 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 193.

Mannheim, Samstag, 26. April 1913.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt
24 Seiten.

Der Balkanrieg.

Die Zukunft der Türkei.

Gestern nachmittag ist Mahmud Muhsitar Pascha, der neue türkische Botschafter, in Berlin eingetroffen. Der Vertreter eines Berliner Blattes hatte eine Unterredung mit ihm, über die er folgendes berichtet:

Wir erörterten zuerst den bevorstehenden Friedensschluß.

„Ob Bulgarien zugestimmt hat, als es feinerzeit die neutrale Zone um Adrianopel ablehnt? Sicherlich nicht! Es sollte mich gar nicht wundern, daß die Bulgaren jetzt, vor der Friedensverhandlung, ihren Vortum bereits einsehen. Denn daß den Bulgaren und ihren Verbündeten keine guten Zeiten auf dem Balkan bevorstehen, sieht wohl jeder ein. Ob ein Krieg zwischen Bulgarien und Serbien und Griechenland unvermeidlich ist, möchte ich mit Bestimmtheit nicht sagen.

Die Türkei wird natürlich mehr denn je bemüht sein, namentlich auf dem Niveau eines modernen Staates zu gelangen, sich vor allen Dingen ihre Verwaltungsorgane besser zu gestalten als in der Vergangenheit. Für den Aufschwung braucht sie in erster Linie vollständige Handelsfreiheit. Danach wird demgemäß unser Bestreben gehen. Und hier rechnen wir auf ein wohlwollendes Entgegenkommen Europas. Wir müssen die Kapitalisationsbestimmungen, welche die Türkei in ökonomischer Hinsicht binden, lösen. Nur so kann die Türkei Handel und Industrie schaffen. Das ist nur möglich, wenn wir wirtschaftlich unabhängig sind. Ich möchte unterstreichen, daß das eine Lebensfrage für uns ist. Nur so können wir lebensfähige Arbeitsbedingungen für unsere Bevölkerung erreichen.“

Wir kamen dann auf die finanziellen Fragen zu sprechen.

„Da die Anleihen, die wir in der Vergangenheit gemacht haben“, meinte der Botschafter, „meistens Mißlingenswegen galten, so waren sie nicht immer fruchtbringender Art. Wenn die Türkei wieder an eine neue Anleihe herangehen wird, dann wird sie hauptsächlich wirtschaftlichen Zwecken dienen. Man hat die Absicht, tüchtige Spezialisten für alle Zweige der Verwaltung aus Europa heranzuziehen.“

Ueber die nächste Zukunft meinte Mahmud Muhsitar Pascha:

„Ich halte es für ausgeschlossen, daß Europa irgend jemandem gestatten wird, uns weiter zu bedrohen. Gar bald dürfte Europa erkennen, daß die neue Ordnung der Dinge auf die Balkanhalbinsel durchaus nicht beruhigend gewirkt hat. Am Balkan ist an Stelle unserer die Herrschaft kleinerer und begehrlicherer Völker getreten und die allgemeine Unruhe ist deshalb nicht geschwunden.“

Daß der Verlust unseres europäischen Besitzes und noch lange Schmerzen wird, ist selbstverständlich. Im möchte hier aber erwähnen, daß ich es für mehr als töricht halte, wenn gewisse Seiten in tendenziöser Weise Deutschland anklagen, als unser Vorkriegsmeister mit der Schuld zu tragen an unserer Niederlage. Wie wir zu Deutschlands intellektuellen und kulturellen Kräften in der Vergangenheit voll Bewunderung emporgeschaut haben, so werden wir es auch in Zukunft tun. Und wir hoffen, daß auch für die Türkei Deutschland sich ganz besonders daran beteiligen wird, unsere Entwicklung in Asien zu fördern.“

Die in Europa begangenen Fehler werden wir in Asien zu vermeiden wissen. Den einzelnen Provinzen wird fortan die denkbar größte Selbstverwaltung eingeräumt werden.

Die Zustände in Montenegro.

In der österreichisch-ungarischen Presse findet sich ein Brief des Grafen Sternberg aus Brion, in dem die Zustände in Montenegro auf Grund persönlicher Beobachtungen aus allerneuester Zeit geschildert werden. Danach muß sich Montenegro in der denkbar traurigsten Verfassung befinden. Die Felder sind überall unbesät, so daß in diesem Jahre von einer Ernte nicht die Rede ist. Um der drückenden Finanznot zu weichen, hat die Regierung für 5 Millionen Kossenscheine mit Zwangskurs auszugeben, die nach dem Kriege eingelöst werden müssen. Ohne schnelle und ausgiebige Hilfe vom Ausland steht Montenegro tatsächlich vor dem Bankrott. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fiskalisten des Königs zu dem Budget des Landes in vollkommenem Mißverhältnis steht, denn sie beansprucht einen unverhältnismäßig großen Teil der Staatseinnahmen. Gerade gegenwärtig wird diese Last für die Unglückseligen des Königs und seiner Familie ausgenutzt. Graf Sternberg behauptet, daß, wenn der König mit leeren Händen aus dem Kriege kommt, die Katastrophe nicht mehr aufzuhalten

ist. Der jämmerliche Widerstand gegen die gemeinsamen Beschlüsse der Großmächte ist nur Selbstschuldungsweil. Tatsächlich soll König Nikola nicht in der Lage gewesen sein, die Belagerung von Sutari aufzugeben, denn seine Soldaten verlangten die Entlassung, um plündern zu können. Jeder einzelne Kämpfer soll einen Saft mit sich geführt haben, um die in der gefallenen Stadt geraubten Sachen nach Hause schaffen zu können. Diefem allgemeinen Verlangen, das aus der vollständigen Verarmung des Volkes entsprang, konnte sich der König nicht widersehen, ohne sofort seinen Thron zu riskieren.

Slawische Demonstrationen zu Gunsten Montenegros in Prag.

Während auffälliger Weise bei dem Fall von Adrianopel die in böhmischen Städten festgestellten panslawistischen Demonstrationen sich nicht auf die Hauptstadt erstreckten, ist diese beim Fall von Sutari der Schauplatz für mächtige besonders montenegrinischer Sympathie Kundgebungen gewesen, die zu einem Einschreiten der Polizei nötigten. Diese Demonstrationen sind umso auffälliger, da am dem Fall von Sutari Oesterreich-Ungarn in erster Linie interessiert ist. Eine große Zahl Glückwunschktelegramme, zum Teil an den König Nikola selbst, wurde von dem Telegraphenamt angehalten und nicht befördert. Auf vielen Häusern in Prag wehen Fahnen in den großslawischen Farben, die von der Polizei verboten und teilweise gewaltsam entfernt wurden. Dabei kam es zu heftigen Kundgebungen gegen die Beamten der Polizei. Die nationalsoziale Partei hatte eine Versammlung einberufen, in der der Sieg Montenegros gefeiert werden sollte. Als die Versammlung polizeilich aufgelöst wurde, zogen die Teilnehmer unter lärmenden Kundgebungen durch die Straßen, wobei es zu ersten Zusammenstoßen mit der Polizei und zu vielen Verhaftungen kam.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. April 1913.

Zur Frage der Wohnungsreform.

Der Wohnungsmarkt in Strahburg.

Das Strahburg wird uns geschrieben: Die immerwährenden Klagen über den Wohnungsmangel haben die Stadverwaltung veranlaßt, durch eigene Bauprojekte regulierend auf den Wohnungsmarkt einzuwirken. Die Gartenvorstadt Strahburg, die Beamtensiedlung auf der Wäldchen usw. verhandelt beauftragt

verhandelt diesen Maßnahmen ihre Entscheidung. Da die erwähnten Projekte aber zum großen Teil noch in der Entwicklung begriffen sind, konnten sie noch keinen besonderen Einfluß auf das Wohnungsangebot ausüben. Dieses selbst ist trotz der ziemlich regen Privatbautätigkeit gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen, der Prozentsatz der leerstehenden Wohnungen im Verhältnis zu den vorhandenen ist nämlich von 1,46 auf 1,14 gefallen. Am geringsten ist das Angebot in der Altstadt, wo zur Zeit der Abhaltung am Ende des vorigen Jahres nur 80 Wohnungen, darunter 57 kleinere, leer standen. Bemerkenswert ist hierbei, daß gerade die Teile der Altstadt, welche sich an den Hauptgeschäftsteil der Stadt anschließen, einen äußerst geringen Prozentsatz an vermietbaren Wohnungen feststellen. Dieser beträgt z. B. in Hühner, wo von 265 vorhandenen Wohnungen nur 8 leer standen, 0,30 Prozent, und steigt in den übrigen Teilen der Altstadt nicht über 0,50 Prozent. In der Neustadt, besonders im Viertel des Kaiserpalastes und der Universität, die zurzeit zu den Hauptgebieten der Bautätigkeit gehören, ist das Angebot naturgemäß bedeutend größer. Es beträgt in dem Viertel beim Kaiserpalast 1,47 und im Universitätsviertel 2,68 Prozent der gesamten Wohnungen. Von den Vororten bleiben Neuborf-Ost und Königsdorfen unter 1 Prozent, die anderen Vororte bewegen sich zwischen 1 und 2 Prozent, während Neuhof, der von der Stadt am weitesten abliegende Vorort, mit der Gartenvorstadt Strahburg den höchsten Prozentsatz im ganzen Stadtgebiet aufzuweisen hat. Hier stehen nämlich im ganzen 3,49 Prozent aller Wohnungen frei. Ihre Erklärung findet dieses außerordentlich hohe Angebot in der Errichtung der Gartenvorstadt, wobei jedoch festzustellen ist, daß der Prozentsatz der leerstehenden Wohnungen in diesem Bezirk gegen das Vorjahr um etwa 4 Prozent gefallen ist. Er fiel nämlich von 2,94 Prozent auf die angegebene Zahl. Der Rückgang des Wohnungsangebots macht sich bei allen Größen bemerkbar. Während bei den größeren Wohnungen im Vorjahr mehr als 2 Prozent der gleichwertigen Wohnungen freistanden und die lebensmühtigen Wohnungen sogar 3,47 Prozent unbesetzt aufwies, wurde in diesem Jahre von seiner Kategorie die 2 Prozent erreicht. Der Rückgang bei den leeren Großwohnungen ist um so auffälliger, als sich die Privatbautätigkeit gerade auf die Erstellung größerer Wohnungen verlegt. Werden wir nach einem Blick auf die einzelnen Größenklassen, so finden wir, daß die kleinen Wohnungen von 1-3 Zimmern in der Innenstadt 2,3 Prozent, die 4-5 Zimmerwohnungen 4,4 Prozent und die 6- und mehrzimmrigen Wohnungen 2,3 Prozent aller leerstehenden Wohnungen ausmachen. In den Vororten ändert sich das Verhältnis bedeutend. Hier herrschen die Kleinwohnungen vor, während die mittleren und größeren Wohnungen nur weniger angeboten werden. So kommt es, daß hier von den zu vermietenden Wohnungen

Seniileton.

Norma.

Wer ist Bellini? Was ist Norma? Diese Fragen wurden in den letzten Tagen laut. Selbst kundige Dilettanten wissen nicht, wozu sie Bellini's Rom und Art tun sollen. Darauf gibt es eine kurze, klare Antwort: Bellini ist das Mittelglied zwischen Rossini und Donizetti. Die Linie Rossini-Bellini-Donizetti umschließt die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts, Verdi die zweite. Um 1800 beginnt man die neue Entwicklung: Rossini, Donizetti und Verdi. Man kann sagen: Was vor hundert Jahren Rossini war, das ist heute Verdi. Von Rossini bis Verdi, von Tancredi bis Tosca, wäre die große Linie, die allerdings nur die Oberfläche berührt. Wir kennen Rossini nur noch als den Verfasser des Barber von Sevilla und des Zelm. Im Jahre 1818 aber trat Rossini hervor mit dem Tancredi, mit einem „Dramma serio“ und errang einen Weltberühmtheit. Der Erfolg als Selbstzweck war es, der diesen Erfolg bestieg, die Ausbeutung aller neuen Methoden instrumentaler Art mochte auch den Kenner bestechen. Verlassen wir nicht, daß Rossini für die ersten Sänger und Sängerinnen seiner Zeit schrieb, daß eine Friedenszeit andrück, die ruhigen Geniechen holt war. Noch langer Unruhe lebte sich der Mensch an ruhigen Besognen. Heute ist es genau um-

gekehrt: aus der Ruhe einer langen Friedenszeit trachtet der Mensch hinaus, nach neuen Freuden, nach neuen Schmerzen, nach Erregungen. Woher diese innere Unruhe stammt, mag der Philosoph erklären, hier kommt es nur darauf an, die Stimmung des ganzen Zeitalters zu begreifen. Die italienische Oper gemalt die Herrschaft, Rossini aber zog sich, auf der Höhe seines Ruhmes, zurück. Da trat Vincenzo Bellini hervor. Die erste Aufführung seiner Norma fand am zweiten Weihnachtstage 1831 statt, in Rossini.

Ueber Bellini's Leben ist wenig zu sagen. Doch er blühte vor, kleine Augen hatte und gar nicht wie ein Italiener ansah, mag und das äußere Bild geben. Doch er aus Antonio stammt, also von der großen Insel Sizilien, daß er seine Opern in schneller Folge schuf (1827-1839), daß er mit 39 Jahren gestorben ist, sind die äußeren Ereignisse. Von allgemeinem Interesse sind wohl die mündlich überlieferten Umstände, daß Bellini's Klavierstück gerade dirigiert, keine Klavier in begleitete, daß er mit wohlbelibbeter Stimme sang, daß er seine Musik von der Sprache und dem Gesang aus erlang, daß er seine Verzierungen als Elemente der reinen Empfindung sorgsam auswählte, endlich, daß Bellini den großen Sängern seiner Zeit namentlich dem Helendener (Mabini) in zweifelhaften Fällen die Entscheidung überließ, welche von zwei Wendungen die willkommenere sei: Seine Koloraturen ist mithin als Mittel des Ausdrucks zu bewerten, und das ist der wesentliche Unterschied von Bellini und Rossini. Von man Rossini's Koloraturen ver-

einfachen, seine Recitative frei behandeln, man mag in Tancredi, Moisés in Galto und Adello ändern, bei Bellini sind Wort und Ton zu einer Einheit verschmolzen. In einer italienischen Einheit, aber dennoch einer künstlerischen, wohl zu beachten! Die Ausarbeitung, die Bellini der Recitation gibt, ist durchaus meisterlich. Sie führt aber nicht auf Rossini zurück, sondern auf Spontini. Also auf die Linie, die von Gluck über Cherubini, Nibel und Spontini zu Verdis's Trojenern führt. Bellini nannte seine Norma eine „tragedia lirica“. Im Sinne seiner Zeit schrieb er eine musikalische Tragödie, er wählte den Stoff nach einem damals ganz neuen französischen Schauspiel, das im Frühjahr 1801 in Paris zur Uraufführung gekommen war.

Die Handlung des von Felice Romani geschriebenen Operndruckes führt uns in eine ferne Zeit, in ein jenes Land: nach Gallien. Julius Cäsar hatte es den Römern unterworfen, ein römischer Statthalter (Proconsul) übte die Oberherrlichkeit. Aber die Druiden waren noch immer, nach sechs Jahrhunderten nach des großen Cäsars Tode die wahren Herren des Landes, jederzeit bereit, das Schwert des Brennus zu ziehen. Der erste Akt von Bellini's Norma führt uns in den heiligen Hain der Druiden. Dort steht der Altar des Gottes Terminus. Es ist Nacht, Norma, die Tochter des Oberdruiden, eine Seherin, überleitet hervor, in der Hand die goldene Schale als Sinnbild der Mondgöttheit. Sie verflucht der Versammlung, was sie im Dache der Zukunft sehen: dem Untergang der Gallen ist die stolze Roma, aber

keine wie nicht fallen durch die Gallier, sie fällt durch eigene Schwäche, durch Laster und Verrot. Man folgt die heilige Handlung der Druiden. Der Mond leuchtet in vollem Glanze, Norma schneidet mit der Schale die heilige Mittel von der Erde, weicht die einzelnen Bezüge und verteilt sie. Als erstes Menschenopfer soll der verhasste Statthalter dem Gotte Terminus fallen. Eine überaus able Einleitung zu einer uralten Tragödie! Diese hat folgende Voraussetzungen: Gallien — die Deutschen nennen den wandelbaren römischen Feldherrn Severus (!) — hat mit der Oberpriesterin Norma seit Jahren einen Liebesbund unterhalten, dem zwei Kinder entsprossen sind. Wie dies Alles dem Vater der Norma, dem würdigen Oberdruiden Terminus verborgen bleiben, wie die Kinder, von Norma's Freundin Clotilde behütet, so lange verheimlicht werden konnten, ist allerdings schwer zu fassen. Aber es ist nun einmal so, und Bellini's Musik muß und hierüber hinwegsehen. Nun soll Sever wieder nach Rom zurückberufen werden, er muß sich entscheiden. Dieser Entscheidung geht er aber aus dem Wege. Er liebt eine jüngerer Priesterin der Druiden, die schöne, feuchte Abollia. Sie will er mit nach Rom nehmen! Im Kampfe zwischen Liebe und Orbenpflicht schlägt Abollia zu Norma. Wie nun noch und noch Alles offenbar wird, daß ist der Inhalt des geschichtl. Dramas und in wohlklingenden italienischen Versen geschriebenen Libretto's. Sever hat den Zempel entweiht: er wird ergriffen, als er Abollia retten will. Die Seherin ruft die Priesterversammlung herbei, sie

ihren Abgaben den Preis bilden für die erhöhten Leistungen des Staates im Interesse des Staates...

Die Verbreitung volkswirtschaftlicher Bildung wird, so betont er, nicht durch den steigenden technis-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. April 1913.

Aus der Stadtratssitzung

vom 24. April 1913.

(Schluß.)

Städtische soziale Werke werden überlassen: a) der ehemalige Bürgeranstalt dem Tier-

Bergehen wird: 1. die Ausführung des Boden- und Wandplattenbelags für das neue

Erfolges dieser Ausführung ihm und dem Dirs-

Wach, Beethoven und Brahms fanden zugleich auf dem Programm des Sinfoniekonzerts...

an die Firmen Vereinigte Oberrhein-Granit- werke hier, Röh u. Weinmuth und Josef Seibt

Zur Geschichte der Höheren Mädchenschule in Mannheim.

Im zweiten Vierteljahrhundert ihres Bestehens.

Anlässlich der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Höheren Mädchenschule hat Herr Otto

erfolgt das Dankgebet der Frauen, bis die Wiederholung des Dornröschen zu dem gran-

Die Kammermusik kam im heutigen Konzert zu Wort.

werden. Die Schule wurde nach Wallefers Worten gegründet, um in den ihr anvertrauten

Wie die neue Schule allen ihr gestellten Aufgaben gerecht wurde, darüber berichtet die Walle-

Die Zeit von 1888-1898, bis zu dem Uebergang in städtische Verwaltung.

Im Jahre 1890 wurden die neuen Schungen der Anstalt von Hr. Oberkurator und vom

der Eigenschaft von nichterzähligen Lehrern der Anstalt angewiesen werden sollen.

Im Schuljahr 1890/91 taucht zum ersten Mal der Gedanke der Stadtverwaltung auf, die Höhere



Salem Aleikum mit Hohlmandstuck Salem Gold Goldmandstuck Cigaretten Etwas für Sie!

und recht deutsche Männlichkeit erhebend. Hiedes Reizung und die Mitwirkung der

Gr. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Art, in der Herr Rudolf Jung den Mathias Freyhofler darstellte, ließ erkennen Fortschritt erkennen.

Jugründelegung der Schulgebäude der gleichartigen Anstalten in Heidelberg und Karlsruhe. Auf Veranlassung des Stadtrats stellte im November 1890 der Ausschuss ein Programm über den Raumbedarf der Anstalt auf, aufgrund dessen das Hochbauamt veranlaßt wurde, wegen der Platzfrage geeignete Vorschläge zu machen. Die Entscheidung über den Standort der Schule — sie sollte auf dem Hofe errichtet werden, wo jetzt der Wasserturm steht — aber nicht so rasch zum Abschluß kommen konnte, ließ der Stadtrat im Mai 1893 das Projekt dieses Neubaus wieder fallen und beauftragte das Hochbauamt, andere Vorschläge wegen Wahl eines Platzes zu machen. Der Stadtkorrespondent erklärte schließlich in einer Sitzung vom 2. November 1893, daß beschlossene worden sei, die Erbauung eines Schulhauses für die höhere Mädchenschule sei zur Zeit abzulehnen und ein entsprechender Antrag erst dann dem Bürgerausschuss wieder vorzulegen, wenn sich die Wirkung der neu errichteten Mädchenschule auf die Frequenz der höheren Mädchenschule mit Sicherheit übersehen lasse. Damit war vorläufig die Hoffnung auf ein eigenes Schulhaus und damit auch auf den Übergang in städtische Verwaltung gescheitert. Die Angelegenheit eines Neubaus ruhte bis in das Frühjahr 1896. Am 20. Mai 1896 beantragte der Ausschuss wieder, es solle der Schule ein städtisches Schulgebäude überlassen oder ein neues Haus gebaut werden, aber die Groß-Deputation die Schulräume im Groß-Schloß auf Späthjahr 1897 gekündigt habe. Fast zu gleicher Zeit mit dem Antrag des Ausschusses war eine mit zahlreichen Unterschriften von Eltern der Schülerinnen bedachte Eingabe an den Stadtrat abgeschickt worden, die mit Rücksicht auf die gesundheitswidrigen Räume der derzeitigen Anstalt um Zuweisung eines der Volksschulhäuser für die höhere Mädchenschule bat. Aber die Stadtkommission war dem Gedanken der Erbauung eines Hauses für die höhere Mädchenschule bereits von sich aus wieder nähergetreten. Am 2. Juni wurde dem Bürgerausschuss eine Vorlage gemacht, in der die Zustimmung zum Kauf des in D 7, 22 gelegenen Tobakmagazins von Sauerbeck u. Diffens behufs Umbau in ein Schulhaus beantragt und hierfür die Bereitstellung von 100 000 M. verlangt wurde. Mit großer Majorität nahm der Bürgerausschuss diesen Antrag an. Am 19. April 1899 fand dann der städtische Rat in der neuen, ersten eigenen Heim der höheren Mädchenschule statt. Bisher hat in seiner Festschrift vom Jahr 1888 mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes hervor, wie Großherzog Friedrich I. immer und immer wieder in unbegrenzter Güte der Anstalt die Räume in seinem Mannheimer Schloß zur Verfügung stellte. Auch bei unserer Halbjahrshandverleiher erinnern wir diesen Ausdruck des Dankes.

• Vom Hofe. Die Großherzogin Luise und die Großherzogin Sophie empfingen gestern den Besuch des Prinzen Eugen von Schweden, der jetzt in Heidelberg bei seiner Mutter, der Königin Sophie von Schweden, weilt. Der Prinz nahm an der Familienfeier im Großherzoglichen Palais teil und lehrte nachmittags nach Heidelberg zurück.

• Ernennungen. wurden die Oberassistenten Rud. Kral in Zell (Weisental) und Rins Keller in Karlsruhe, sowie die Oberassistenten Rud. Fischer in Heidelberg und Albert Fischer in Oppenau zu Oberassistenten ernannt, sowie Oberassistenten Hermann Voigt in Freiburg zum Oberassistenten.

besonders Lob verdient die Prägnanz, mit der unser stimmlich so reich fundierter Sänger sein Organ im ersten Akt gebrauchte.

Die ganze Vorstellung gehört zu denjenigen, die einem Qualitätsurteil nicht Stand halten, weil sie lange Zeit ohne gründliche Vorproben gegeben werden. Der Einzelne tut in solchen Fällen sein Bestes, und darum sind Herr Marx als bisheriger Intendant, Fräulein Köpfer als Magdalena, wie die Vertreter der zahlreichen kleineren Rollen mit Anerkennung zu nennen. Diese auf die Stimmittel des Herrn Hecht auszubauen, ist aber kaum angängig, so sehr und auch seine Darstellung des Schneiders Interaktory ergehen mochte. Darum seien auch weitere Reklamationen angefordert, die sich unter anderen Umständen nach Recht und Pflicht erheben lassen. Ausdrücklich sei vielmehr anerkannt, daß Herr Erwin Duth das Ganze mit Festigkeit zusammenhielt und über so manche Hindernisse siegte. A. B.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

• Dramatisches. Das Schauspiel „Hinter Mauern“ kann voraussichtlich in der neuen Spielzeit nicht wiederholt werden. Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, Robert Garrison in einer seiner besten Rollen nochmals zu sehen, gastiert er morgen abermals in der Rolle des alten Edwin. Montag gastiert der Bonvisant Walf. Taub vom Residenz-Theater in Wiesbaden als v. Pettwig in „Rein alter Herr“. Anfang des Vorstellung 8 Uhr.

Heidelberger Kunstverein.

Von den neu ausgestellten Bildern ist das am meisten in die Augen fallende aber belächelte nicht schönste ein Delgemälde von Erbsisch-Wünchen, „Schwebebahn“ genannt. Kunst hält man diese Farben-Disharmonie von kräftigstem Gelb, Grün, Rot, Blau für einen fälschlichen Witz oder eine Verflüchtigung der allzu großen Farbenreueigkeit mancher Modernen. Dann kommt man dahinter, daß das Bild erst jenseit ist — aber man muß wohl mit den Augen eines Futuristen oder Kubisten auf die

• Fürst. Besuch bei Prinz Eugen von Schweden hat heute in Begleitung des Kammerherrn Baron Geberthum die Wenzwerke durch seinen Besuch beehrt. Er wurde von der Direktion durch die Werkstätten geführt, die er als alter Wenzwerker mit großem Interesse eingehend besichtigte.

• Lotteriezählung. Bei der gestern begonnenen Zählung der Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 40 000 M. auf Nr. 13 079, 10 000 M. auf Nr. 39 277, 2000 M. auf Nr. 60 055, zwei Gewinne von je 1000 M. auf die Nummern 42 916, 6 Gewinne à 500 M. auf die Nummern 45 543, 39 227, 112 290, 82 985, 49 371 und 35 011. (Ohne Gewähr.)

• Das Schauspiel führt seit heute nachmittags einen herzerregenden historischen Film: „Die letzte Liebe einer Königin“ vor. Bei einer Separatvorstellung, die gestern der Presse gegeben wurde, hatten wir Gelegenheit, uns durch eigenen Augenschein davon zu überzeugen, daß die Aufnahme höchst lebenswahr ist, vor allem angesichts der Tatsache, daß Sarah Bernhardt, die große französische Tragödin, in der Hauptrolle auftritt. Es handelt sich bei dem Brevier um den letzten Lebensabschnitt der Königin Elisabeth von England, der die Liebe zu dem Grafen von Essex viel Kommer und Herzleid und schließlich den Tod brachte. Wir leben in den ersten Akten die innere Zuneigung der alternden Herrscherin zu dem stattlichen Mann mit den männlich schönen Zügen und der Haltung eines Königs, dem das Doppelspiel zwischen der Königin und der mit allen Reizen der Jugend ausgestatteten Gräfin von Nottingham zum Verderben wird. Es ist dem Grafen von Nottingham, der sich von der Antreue seiner bei weitem jüngeren Gemahlin überzeugt, ein leichtes, im Verein mit einem Todfeinde Essex die Königin gegen ihren Wunsch mißtrauisch zu machen, den man schon durch seine Ernennung zum Statthalter von Irland vom Hofe entfernt hatte. Und als gar die Königin das unvorläufige Boor beim Austausch von Höflichkeit übertrifft, da kann Essex nicht mehr vor dem Schloß retten. Er wird bei Hofverrat angeklagt und auch verurteilt. Bei Elisabeth liegt schließlich das liebliche Weib über die Herrscherin. Als dem Grafen durch eine Wechselspielerin sein Schicksal vorzusagen wurde, seufzte ihm die entsetzte Königin einen Ring an den Finger mit dem Bemerkten, daß sie ihn aus Not und Gefahr jederzeit erretten werde, wenn er ihr den Ring zurückbringe. Jetzt erinnert sich die Königin des damals gegebenen Versprechens. Sie läßt Essex durch die Gräfin Nottingham auf dem Wege zur Gerichtsverhandlung den Ring abfordern. Aber das über Leben und Tod entscheidende Kleinod gelangt nicht in die Hände der Königin. Graf Nottingham entweicht seiner Gemahlin, als sie sich zur Königin begeben will, den Ring und wirft ihn in die Themse. Die ohnmächtig hinfallende Frau wird eingesperrt und so muß die Königin glauben, daß Essex den Ring, das Zeichen der Rufe, nicht ausgeliefert hat. Sie unterzeichnet das Todesurteil. Die Feinde des Grafen haben gefestigt. Erst als die Königin im Grabgewölbe von Essex den letzten schweren Abschied nimmt, wird sie mit Entsetzen gemahnt, daß der Ring an der Hand der Leiche fehlt. Die Gräfin Nottingham gesteht die furchtbare Wahrheit, die der Königin den Tod bringt. Der stolze Herrscherin bricht das Herz. Für jeden Knüttel wird vor allem die Durchführung der Rolle der Königin durch Sarah Bernhardt von besonderem Interesse sein. Das

Werk gekommen sein, um sich in ein derartiges Gemälde einzulassen zu können. Einen gewöhnlichen Sterblichen erinnern diese gelben, roten, grünen Säulen an die Malverluche eines Kindes, das den ersten Entschlafenen ausprobieren nach der Devise „je greiler, desto besser“ und das die vom Säulenmalen noch im Winkel haltende Farbe für färbige Handtücher verwendet. — Das untreulich bedauernde der neu ausgestellten Bilder ist Prof. Stöckmann's Delgemälde „Burgbauern an der Salzach“, das gediegene Werk eines reifen Meisters. In leuchtender, kräftiger Weise liegt die von einem Fluß durchschnittenen Landschaft da; ein allertümliches Schädelchen erhebt sich auf dem steil zum Fluß abfallenden Plateau, während sich auf dem andern Flußufer eine weithin sich erstreckende Ebene ausbreitet mit einzelnen zerstreuten Dörfern, deren gewaltige Dächer fast ausfüllen im Sonnenlicht. Die in weicherer Entschiedenheit durchgeführte Beleuchtung gibt dem Gemälde große Lebendigkeit und Wahrheit — Die Landschaft von R. Raupp-Wünchen, „Dienstag a. M.“ (ges. 1874) stammt aus der Zeit, als man noch in Braun malte und Verisimilitäts „Spinatgrüne“ Wiesen und Büsche verhorrestierte. Raupp's Bild mutet fast an wie eine gedante Sepialandschaft; es gibt jedes Haus des Städtchens getrennt wieder, hat aber mehr den Charakter einer tiefen doppelten Landschaftsart (ca. 2 Meter lang, 1,5 Meter hoch) als eines Gemäldes. — Wenz's „Rottis aus Italien“ bringt durch die ausliegende Eptelung die leuchtende Farbenpracht unter süblichem Himmel gut heraus; auch die Lufttransparenz ist fein gegeben. Wüller-Cassels von oben gesehen „Bez am See“ zeichnet sich durch gute Luftperspektive aus. Das in weiter Ferne verlaufende Seeufer und das Rindengebüsch an der Landungsbrücke sind fein aufgefaßt. A. B.

Der Vohrer-Gesangsverein Mannheim-Ludwigshafen wird in seinem Konzerte am 3. Mai Chöre zum Vortrag bringen, die so wird und geschieden, dem Musikfreund besonders Interesse abgewinnen dürften. Das Programm verzeichnet Chöre

bi-große Tragödin auch als Kinodarstellerin eine „gute Figur“ macht, ist selbstverständlich. Kritik und Worte zeichnen die Handlung so marant auf die Leinwand, daß man das gesprochene Wort nicht allzu schwer vermisst. Auch die anderen Rollen werden durch die Mitglieder des Sarah Bernhardt-Theaters hervorragend dargestellt. Inszenierung und Kostümierung sind ebenfalls so hochstehend, daß man von dem Film als einem Kunstwerk ersten Ranges sprechen kann. Schade, daß die Geschlossenheit der Handlung dadurch etwas beeinträchtigt wird, daß der Filmprojektor ruckelhaft einige Szenen gestrichen hat, die ihm zu „gefährlich“ für Geist und Gemüt erschienen. Ein Besuch des Saaltheaters kann auf das angelegentlichste empfohlen werden.

• Abzug des Aliegers Senge. Der Alieger Senge, der seit einiger Zeit auf dem Speyerer Exerzierplatz Aufzüge unternimmt und gestern Abend wieder aufgezogen war, stürzte gegen 7 Uhr aus unbeträchtlicher Höhe ab. Senge und sein Begleiter konnten sich durch rechtzeitiges Abspringen retten. Der Apparat wurde stark beschädigt.

• Todesfall. Kommerzienrat Emil Guilleaume, der ehemalige Generaldirektor des Carlswerks in Mühlheim am Rhein, ist gestorben, nachdem er vor zwei Jahren in Konturs geraten war. Als Angehöriger einer hochangesehenen Industriellenfamilie hatte er eine rasch aufsteigende Laufbahn hinter sich, die aber eine jähe Unterbrechung erlitt infolge seiner Spekulationsleidenschaft. Emil Guilleaume war als technischer Berater zahlreicher Telefon- und Kabelwerke hochgeschätzt und gehörte den angesehensten Gesellschaften dieser Branche an. Ferner war er früher auch in den Jellen- und Guilleaume-Bahnwerken in Frankfurt und im Aufsichtsrat der Dresdener Bank tätig. Die Gründung der verachteten Guilleaume-Werke in Remstadt a. S., an der er finanziell zugrunde ging, war, wie die „Mügg. Abendztg.“ schreibt, bereits eine Verzweiflungstat, um den Schulden zu entgehen, die ihm über den Kopf wuchsen.

Sportliche Rundschau.

- Sonntag, 27. April. Mannheim.
- Waldhof-Jagdrennen: (Neua Sahib II) — Miasma — Diana.
 - Preis vom Neckar: Sensible Symons — Isinboy — Bauermlinger.
 - Heidelberger Jagdrennen: Sonnenblick — Braw Laddie — Sartorys.
 - Rosengarten-Flachrennen: Steps — Cudowa — Mieloux.
 - Preis vom Rhein: Kann doll — Lichtenstein — Turandot.
 - Offizierhürdenrennen: Courvoisier Napoleon — Coral Wave — The Green Hand. Berlin-Grünwald.
 - Preis von Gohn: Trill — (Billy Goat) — Chestnut Hackle.
 - Preis von Großenhain: Tory Hill — Cotton Tail.
 - Künstlerrennen: Countess Dorothy — Ita.
 - Stern-Jagdrennen: Libel — Five o'Clock.
 - Amrried-Rennen: Marzipan — Jeune fille.
 - Minus-Jagdrennen: Kebiy — Schwärmerin.
 - Vittellius-Handikap: (Waterloo) — Constantin — Mandoine.
- Hors-Emscher.
- Marc Aurel-Rennen: Granville — Mindenkem.
 - April-Hürdenrennen: Pantagruel — Amethyst.
 - Rheinisches Flachrennen: Little Ben — Tarpaulin II.

werke von Schubert, Liszt, Curti und Kluge; auch Silder und J. Reiter kommen zum Wort. Franz Schuberts „Nur wer die Sehnsucht kennt“ wurde vom Wiener Männergesangsverein bei seiner letzten großen Sängereise überall mit dem größten Erfolg und dem nachhaltigsten Eindruck gesungen. Der Vohrer-Gesangsverein wird diese herrliche Gabe Schubertscher Kunst in ergreifender Verinnerlichung und Vollendung bieten. „Die seligen Inseln“ von Albert Kluge zeichnen sich durch ruhigen, gestärkten Fluß der Harmonien aus. Die Musik schmiegt sich dem Texte lung an. Ein Tongemälde, reich an wechselnden Stimmungen und dramatischem Gehalt ist die Ballade „Sturm“ von Franz Curti. Voll eigenartiger Reize, reich an Schwärze und daher wenig gesungen, sind die Liszt'schen Gesänge, vor allem „Der Gesang um Mitternacht“, der an das Gedächtnis und die Treue der Sänger die höchsten Anforderungen stellt. Mit der Schwermut dieses Chores kontrastieren „Die alten Sagen“ vorzüglich, deren Schluß mächtig hinreißt. Zwei Silder-Lieder „Som Fräulein“ und „Schwäbisches Tausend“ und Jos. Reiter's „Liebesdrilling“ sollen der Vertiefung des Volksliedes und des volkstümlichen Gesanges Ausdruck geben und das Können des Vereins auch auf diesem Gebiete zeigen.

Städtischer Verein im Becking.

Am Mittwoch, 2. April, findet im Neuzinger Schauspielhaus eine literarisch interessante Veranstaltung statt. Es handelt sich um ein Stück des bekannten Schriftstellers Hans Julius Wenz, betitelt „Das Drama der vier Mädchen von Verrin“. Das Drama ist ein wenig bekannter, aber recht interessanter historischer Roman von Wenz. „Der neue Vissau“, die Verhältnisse von Verrin in den 1840er Jahren herausgehoben. Sammlungen solcher Werke sind durch die Verriner-Gesellschaft in Verrin vertrieben. Am 1848 tauchte in Verrin plötzlich ein „Wundermädchen“ auf, das von heute auf morgen einen ausserordentlichen Intellekt auf allen Gebieten der Wissenschaft hatte. Am und Reich, Frau und mit ihr an die zu der kleinen Verriner Frauen, dem vierzehnjährigen Tochterlein braver Verriner, das durch Wunderkraft und Reizen als Bezaubernde hieß. So viel war in wenigen Wochen ihr Ruf geworden, daß selbst der blinde Kronprinz spätere König von Hannover die kleine Dittige aufsuchte, um durch sie von

- April-Handikap-Jagdrennen: Hold Up II — Reine Baumgarten-Jagdrennen: Footmark — Rosy.
- Undoll-Jagdrennen: Abendsonne — Jor. Hamburg-Horn.
- Eröffnungs-Rennen: Orchidee III — Miesmuschel.
- Wandbeker-Rennen: Stall Graditz — Norton Con.
- Frühjahrs-Handikap: Boiling Hot — Eccolo, — Caulbronne.
- Verkaufs-Rennen: Polonius — Moslem.
- Dorn-Rennen: Sybille — Krösus.
- Hammonia-Hürdenrennen: Sweet flag — Grosvenor Gardens.
- Pero-Jagdrennen: Talmont — Waddes. Leipzig.
- Pleise-Handikap: Burgunder — Stradella.
- Rhode-Rennen: Eager Girl — Galiba.
- Leipzig-Handikap: Well off — Oranier.
- April-Jagdrennen: Sturmwind II — Haschach.
- Verkaufs-Flachrennen: Foxcote — Ria.
- Elster-Hürdenrennen: Tetzel — Salut. Paris.
- Prix du Mont Valerien: Traquenard — Kola.
- Prix d'Éna: Saperlipopette — Salami.
- 50. Prix Biennal 1913/14: Isard II — El Tang.
- La Coupe: Amadou — Manthorpe.
- Prix de la Seine: Reindeer — Madelon.
- Prix Vanteux: Trinquese — Trincomaly. Montag, 28. April. Hamburg.
- Herren-Reiten: Zampieri — Boiling Hot) — Sans Atout.
- Montags-Handikap: Stall Fröhlich — Sultan Salade.
- Godeffroy-Rennen: Haparanda — Brachvogel.
- Volksdorfer Handikap: Norton Con — Tristan.
- Georg Bandmann-Jagdrennen: Stall Knebeck — Oos.
- Frühjahrs-Handikap-Jagdrennen: Stall Eisen — Tacker.



Reine Berwechslung

mit andern Emulsionen ist möglich, wenn Sie ausdrücklich Scott's Emulsion verlangen und darauf bestehen, diese zu erhalten. Der Name „Scott's“ führt für die Güte und Wirksamkeit des Präparates, das auf eine — wohl beschaffte — 37-jährige Vertiefung zurückführt. Wer sich und seinen Kindern den Nutzen einer munteren, in allen Umfängen eingeführten Vohrer-Emulsion gütlich werden lassen will, der laufe Scott's Emulsion, denn nur diese ist nach dem eigentlichen Scott'schen Zubereitungsverfahren hergestellt.



seiner Stimmheit bestellt an werden. Das kleine Wundermädchen führte nun ein seltsames Doppelleben: während sie tagsüber als „Bellar“ vielen Tausenden von Gläubigen Heilung versprach und zum Teil wohl auch verschaffte, trieb sie sich die Nächte durch mit Studenten, Männern und andern jungen Herren in Nachtlokalen herum. Dieses seltsame Kind ist es, das Hans Julius Wenz zur Heldin seiner Wunderschöpfung machte, in deren Hintergrund sich die Revolutionszeit des Jahres 1848 abspielt. Neben der „Verriner Frau“ und ihrem Eltern finden wir auch eine ganze Reihe von historischen Persönlichkeiten der Verriner Zeit, wie die berühmte Schriftstellerin u. Wollweberin Gräfin Ida von Verrin, die Professoren Gengsbender, Jöcher, Gayer und manche andere. Der erste Akt des Stückes spielt in der Wohnung der Verriner Frau, der zweite in dem noch heute bestehenden Erbgrabnis der Familie des Stadtschreibers Kopp am Hauptplatz, der dritte in dem Ballaal „Zum Dundeleben“ und der vierte in dem Tiergartenpalais der Gräfin von Verrin. Das Stück erregte in Verrin bei Georg Müller's Berlin in München. Die Inszenierung des Stückes liegt in Händen des Direktors Dr. Paul Vogland; der Autor wohnt der Vollendung des Stückes bei.

• Aus der lebendigen Kunst. Aus Frankfurt a. M. berichtet uns ein Privattelegramm: Herr Professor Reichel, Chefredakteur der „Maler des Kaiserbildes“ in Maximilianform, ist vom Jaren zum Genates honoris causa ernannt worden. Das Reproduktionsrecht des Kaiserbildes besitzt Julius von Soedel in Frankfurt a. M.

Kleine Mitteilungen.

Der Massenaustritt deutscher Musikverleger aus der Genossenschaft deutscher Tonsetzer ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Den schon früher ausgetretenen 7 großen Verlagsfirmen sind weitere 13 gefolgt. Durch das Volkssche Bureau wurde kürzlich eine Meldung verbreitet, daß auf der Wartburg bei Sprengungsarbeiten eine Höhle mit Mammutsknochen aufgefunden sei. Wie Prof. Wodo Eibardi jetzt der „Mitt. Jg.“ mitteilt, ist dieses unzutreffend. Es war ein Aprilscherz der Eisenacher Jg. Vofopernsänger Johannes Sembach ist auf seinen Wunsch aus dem Verbands der Dresdener Hofoper ausgeschieden.

Vereinsnachrichten.

* Volkshaus. Am 24. d. M. hielt Dr. ...

Vergnügungen.

* Zur Parade spielt morgen die Garnisonskapelle...

* Roll's Hofkapelle. Morgen Sonntag finden die beliebten ...

* Historiotheater nach dem Kennplatz veranlaßt morgen ...

* Der Film der Königin Julie im Union-Theater, P. 6. 24.

fache des Herbringens der eisernen Retorte nicht nachweisen ...

Das Kohlenbrikett als Bombe. Mainz, 25. April.

Folgenhammer Wasserwerk. Paris, 25. April. In der Rue Anjou ...

Einige Diskussionen fand dann über den Gesetzentwurf ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* München, 26. April. Wie die Korrespondenz Hoffmann ...

w. Berlin, 26. April. (Priv.-Telegr.) In dem Befreiungsprozess ...

w. Berlin, 26. April. Der Präsident der Handelskammer ...

London, 26. April. (Von unserem Lond. Bureau.) In schriftlicher ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg i. E., 26. April.

Der Reichstag begann seine heutige Sitzung bereits um 11 Uhr ...

Der Oberösterreichische Bergarbeiterstreik ...

Ausdruck gebrachte Wunsch sämtlicher Parteien des Hauses ...

Die Erklärung des Reichschatzsekretärs nahm das Haus mit großem Beifall auf ...

Einige Diskussionen fand dann über den Gesetzentwurf ...

Nach einigen zustimmenden Erklärungen der Abg. ...

Hierauf begann die 3. Lesung des Etats mit der Generaldebatte ...

Reichschatzsekretär Kühn kündigte vor Beginn der Debatte ...

Der Kaiser in Straßburg. Straßburg i. E., 26. April.

Bei dem Etat des Auswärtigen Amtes schneidet der Sozialdemokrat ...

Der Reichstag begann seine heutige Sitzung bereits um 11 Uhr ...

Der Reichstag begann seine heutige Sitzung bereits um 11 Uhr ...

nung über diesen Streit, als eine Kulturbewegung ersten Ranges ...

Weltlage und Balkankrieg.

Montenegro und die Mächte.

Berlin, 26. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages ...

Wien, 26. April. In einer Rede der auswärtigen ...

Wien, 26. April. Die Bedingungen der albanischen ...

Wien, 26. April. Die Bedingungen der albanischen Bevölkerung ...

Die Toten von Adrianopel.

Konstantinopel, 26. April. Der Fall von Adrianopel ...

Esad Pascha Fürst von Albanien?

W. Cetinje, 26. April. Ein hier unläufiges Gerücht ...

Konstantinopel, 26. April. Die fremden Missionen ...

Konstantinopel, 26. April. Der Sultan verließ ...

Der Reichstag begann seine heutige Sitzung bereits um 11 Uhr ...

ELEKTRISCHE LICHT- u. KRAFTANLAGEN. Brown, Boveri & Cie. A. G. Mannheim. Telefon Nr. 6885, 6886, 6887, 6889.

Volkswirtschaft.

30 000 000 Mark approx. Groß. Badische Staatsanleihen von 1913.

Die Großherzoglich Badische Staatsschuldenverwaltung gibt auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1912 zur Bestreitung der Kosten des Eisenbahnbaues ein Staatsanleihen im Nennbetrage von 30 000 000 M. unter folgenden Bedingungen aus:

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber. Sie können nach Maßgabe des Gesetzes vom 8. Juni 1912 betreffend die Einrichtung eines Staatsschuldbuches in das Buch der Staatsschuldenverwaltung zu führende Staatsschuldbuch. Die Schuldverschreibungen werden in Stücken von 5000, 2000, 1000, 500 und 200 ausgefertigt und vom 1. April 1913 an mit 4 Prozent für das Jahr verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich auf 1. April und 1. Oktober, erstmals auf 1. Oktober 1913 bezahlt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar und können seitens der Schuldnerin vom 1. Januar 1920 ab nach vorausgesetzener dreimonatlicher Kündigung stets im Nennwert eingelöst werden. Die Tilgung erfolgt durch Verwendung der im Staatsvoranschlag hierfür vorgesehenen Mittel. Der Staatsschuldenverwaltung steht es frei, die in einem Jahre zu tilgenden Schuldverschreibungen entweder freiwillig anzukaufen oder durch das Los bestimmen zu lassen und sodann zum Nennwert zurückzubehalten.

Wie wir z. Zt. meldeten, wurden von einem Konsortium von vorbestimmtem Anleihen M. 25 000 000 übernommen, die am Samstag, den 3. Mai zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden und zwar am hiesigen Platz bei der Rheinischen Creditbank, der Süddeutschen Discontogesellschaft A.-G., der Badischen Bank u. der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.

Der Zeichnungspreis beträgt a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 1. Februar 1914 in das Staatsschuldbuch einzutragen sind, 97,60 Prozent und b) für alle übrigen Stücke 97,80 Prozent zuzüglich 4 Prozent Stückzinsen vom 1. April 1913 ab bis zum Einzahlungstage. Die Eintragung in das Schuldbuch geschieht gebührenfrei. Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldverschreibungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperrung unterworfen. Im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

Ueber die weiteren Bedingungen der Anleihe verweisen wir auf den im Inseratenteil vorliegender Nummer befindlichen Prospekt.

Kohlen-Einkaufsgenossenschaft Heidelberg.

Der in der gestrigen Generalversammlung der Kohlen-Einkaufsgenossenschaft vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht bezeichnet das abgelaufene 13. Geschäftsjahr der Genossenschaft als ein sehr günstiges. Umsatz, Gewinn und Mitgliederzahl haben sich wesentlich. Der Bruttogewinn betrug 45 851 M., der Reingewinn 13 061 M. Der Umsatz erreichte die Höhe von 493 Waggons (8 Waggons mehr als im Vorjahr) = 28 593 Zentner; es wurden 3740 Lieferungen erledigt; die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 1292. Die vom Vorstand beantragte Abschreibung von 10 Prozent des Reingewinns auf den Reservefonds und die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent wurde von der Generalversammlung genehmigt. An Stelle der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Medialisrat Dr. Kürz und Friedrich Schilling wurden die Herren Hauptlehrer Gärtner und Privatmann Landwein gewählt.

Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund-Essen-Ruhr.

Dem gegenwärtig zur Versendung gelangenden Jahresbericht entnehmen wir u. a. folgende interessante Ausführungen über die Produktion und Marktlage:

Die verschiedenen Maßstäbe, welche uns zur Beurteilung des wirtschaftlichen Charakters eines Zeitabschnittes zur Verfügung stehen, lassen sämtlich das Berichtsjahr als ein Jahr eines starken Aufschwungs erkennen, dem selbst der Ausbruch des Krieges auf dem Balkan und die damit zusammenhängende allgemeine Beunruhigung keinen nennenswerten Abbruch zu tun vermochten. Ausgehend von der großen Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes fand die Lebhaftigkeit des Geschäftsganges in fast sämtlichen Zweigen unseres Wirtschaftslebens eine weitere Stütze in der Entwicklung des Außenhandels, der sich in der Einfuhr um 286,06 Mill. M. und in der Ausfuhr um 782,82 Mill. M. hob. Auch die Lage des Geldmarktes war den größten Teil des Jahres über günstig und beförderte die Emissionstätigkeit. Die lebhafte Nachfrage nach Arbeitskräften hatte in vielen Gewerben gesteigerte Lohnansprüche zur Folge, die in erheblichem Umfang zu Ausständen führten. Auf die Bewegung der Arbeiterschaft wirkte auch die beträchtliche Verteuerung des Lebensunterhaltes ein, welche vornehmlich eine Folge der starken Erhöhung der Fleischpreise war und eine Reihe von Maßnahmen der Regierung zur Milderung der Fleischsteuerung veranlaßte.

Der wirtschaftliche Aufschwung des letzten Jahres trat ebenso in den höheren Einnahmen der deutschen Eisenbahnen, die sich im Kalenderjahre 1912 gegen das Vorjahr um 107,74 Millionen Mark gleich 6,94 Prozent hoben, wie in der erheblichen Zunahme der Kohlen- und Eisenerzeugung unseres Landes zu Tage. Es

stieg die Roheisenproduktion des deutschen Zollgebietes von 15,38 Mill. t auf 17,87 Mill. t. Hieraus berechnet sich unter Berücksichtigung von Ein- und Ausfuhr ein Roheisenverbrauch von 10,35 Mill. t, der einem Kopfteile von 135,54 kg entspricht, gegenüber einem solchen von 135,59 im Jahre 1911. Die Lage der Eisenindustrie wurde auch durch die Erneuerung des Stahlwerksverbandes und die Erweiterung des Roheisenverbandes günstig beeinflusst. Eine ebenfalls sehr starke Zunahme erfuhr die Steinkohlenförderung; sie war in 1912 mit 177,00 Mill. t um 16,35 Mill. t = 10,17 Prozent größer als im Vorjahr, das seinerseits gegen 1910 einen Zuwachs um 5,28 Prozent aufzuweisen hatte. Eine noch günstigere Entwicklung verzeichnet der Braunkohlenbergbau, dessen Förderziffer mit 82,34 Mill. t das Ergebnis des Vorjahres um 8,57 Mill. t = 11,61 Prozent übertraf. Im Zusammenhang mit der starken Anspannung der Roheisenindustrie stieg die Kokserezeugung um 25,41 auf 29,14 Mill. t, was einen Zuwachs um 14,71 Prozent bedeutete. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts erfuhr im Berichtsjahr eine Zunahme um 343 900 t = 6,87 Prozent; auch die Erzeugung von Braunkohlenbriketts war mit 19,66 Mill. t (+ 2,22 Mill. t = 13,19 Prozent) erheblich größer als in 1911.

Von der Handelskammer. Auf dem Bureau der Handelskammer liegt die offizielle Tarifbill der amerikanischen Regierung, die am 7. April im Repräsentantenhaus auftrag, zur Ansicht auf, worauf Interessenten aufmerksam gemacht werden.

Zur Zahlungseinstellung der Damen-Konfektions-Firma E. Neu Nachf., Inh. S. Michel-Boesen, Karlsruhe teilt die „Deutsche Konfektion“ mit, daß den Passiven im Betrage von M. 219 000 an Aktiven M. 126 000 gegenüberstehen. Ein Akkordvorschlag auf Basis von 50 Prozent hat die Zustimmung der meisten Gläubiger gefunden. Die Firma erzielte einen Jahresumsatz von ca. M. 400 000.

Armaturen- und Maschinenfabrik A. - G. vorm. J. A. Hülpert in Nürnberg. Die Bilanz pro 1912 ergibt nach Abzug von 250 321 M. (i. V. 199 429 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 423 100 M. (349 395 M.), wozu noch 141 199 M. (133 896 M.) Vortrag treten, so daß insgesamt 564 300 M. (483 291 M.) zur Verfügung stehen. Der Aufsichtsrat schlägt vor, der gesetzlichen Reserve 22 103 M. (17 470 Mark), der Talogsteuer-Reserve wieder 12 500 Mark, der Steuer-Reserve 20 000 M. (o) zuzuwenden, sowie den Saldo des Modellkontos durch Bildung einer Spezialreserve von 49 083 Mark auf 1 M. herunterzusetzen. (Im Vorjahr wurden 30 030 M. Extrabschreibungen auf Modelle vorgenommen.) Die Tantiemen für den Aufsichtsrat und die Vorstandschaft erfordern 59 771 M. (59 032 M.). Es soll eine Dividende von 7 Prozent (6 Prozent) verteilt werden, wozu 262 500 M. (223 000 M.) erforderlich sind. 146 885 M. (141 199 M.) werden auf neue Rechnung vorgetragen. Der Auftragsbestand übersteigt zur Zeit wesentlich den des Vorjahres. Die Direktion hofft, bei günstigen politischen Verhältnissen auch für 1913 auf ein befriedigendes Ergebnis.

Schiffahrt.

Duisburg-Ruhrort, 26. April. Antikek Verlegungen der Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt Frachttarife für eisernen Käben, bei Abnahme auf Wasserstand (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach Coblenz 0,91, St. G. 0,91, Bingen 0,91, Mainz-Gustavsburg 0,90-0,92, Weiskirchen bei Frankfurt a. M. 0,90, Mannheim 0,90-0,92, Karlsruhe 1,00, Lauterburg 1,10, Straßburg i. E. 1,10, ... (Text continues with various routes and rates)

Telegraphische Handelsberichte.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, Franconia- und Europa-Frankfurt.

Frankfurt, 26. April. Die heutige Generalversammlung der Allgemeinen Versicherungs-A.-G., in der 41 Aktionäre 7267 Aktien vertraten, erledigte ohne Debatte die Regularien nach den Anträgen der Verwaltung und setzte die Dividende auf 125 Mark pro Aktie fest. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. — Auch in der Generalversammlung der „Franconia- Rück- und Mitversicherungs-Aktien-Gesellschaft und der Rückversicherungsgesellschaft „Europa“ in Frankfurt wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Zahlungseinstellungen.

Offenbach, 26. April. Zwischen dem Inhaber der vor kurzem in Zahlungsstockung geratenen Lederwarenfabrik Hatry und den meisten ihrer Gläubiger ist es gestern lt. Fkkt. Ztg. zu einer Vereinbarung gekommen, wonach sich der Schuldner bereit erklärt, binnen Jahresfrist 35 Prozent und in einem weiteren Jahre noch 5 Prozent, also insgesamt 40 Prozent Deckung zu leisten.

Fahrzeugfabrik Eisenach.

Eisenach, 26. April. Der Bericht für 1912 bezeichnet die Beschäftigung in dem abgelaufenen Jahre befriedigend. Die Anlagen mußten wieder erneuert werden. Gleichzeitig stieg die Besamten und Arbeiterzahl ansehnlich. Der Mehranwand für Rohmaterialien und Löhne konnte nur in den wenigsten Fällen durch Erhöhung der Fabrikpreise ausgeglichen werden. Die erhebliche Betriebsvergrößerung, der gesteigerte Umsatz und die angespannten Geldmarktsverhältnisse hatten eine höhere Inanspruchnahme des Bankkredits zur Folge gehabt. Die im Vorjahr zurückgegangene Dividende wird wieder auf 6 Prozent (5 Prozent) erhöht und der Vortrag um 33 000 M. erhöht. Der Reingewinn betrug 1911: M. 167 853, 1912: M. 260 047. Der Status ist lt. Fkkt. Ztg. ein angespannter, weshalb die Gesellschaft, sobald die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse es gestatten,

an eine Erhöhung des Aktienkapitals heranzutreten wird.

Zeichnung auf die Österreichische Anleihe in Deutschland.

Berlin, 26. April. Die Zeichnungen auf die neue 4 1/2prozentige österreichische Anleihe gehen, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sehr gut ein und besonders bemerkenswert ist, daß ein großer Teil auf Sperrstücke entfällt. Das Gesamtergebnis läßt sich aber vor den Abendstunden nur schwer überschauen, solange nicht die Ergebnisse von den auswärtigen Zeichnungstellen vorliegen.

Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 26. April. Unter dem Einflusse der seit Ende der letzten Woche herrschenden günstigen Witterung beginnen die Wintersaaten sich allmählich von den Folgen der Kälte-rückfälle zu erholen. Es bestätigt sich, daß der Winterweizen die Frostperiode verhältnismäßig besser überstanden hat, als der Roggen. Von letzterem sind es meist die späten und auf leichten Böden befindlichen Saaten, die sich dünn und spitz gestellt und eine schlechte Färbung bekommen haben; auf guten, dunkelkräftigen Böden haben die Saaten sich im allgemeinen besser gehalten. Nach dem Eintritt von Feuchtigkeit und Wärme sowie unter der Einwirkung der vielfach verabsolugten Kopfdüngung machten die Felder zuletzt wieder einen erheblich besseren Eindruck. Nur im Osten, wo die kalte Witterung länger anhält und die Nachfröste sich in der letzten Woche wiederholten, war von einer Besserung bisher noch nicht viel zu merken. Man erwartet aber auch dort, daß die Schäden sich mit der Zeit ausbilden dürften. Von den Sommeraaten zeigen die frühbestellten und vor dem Frost abgelaufenen meist abgefrorene Spitzten. Der Aufgang der später untergebrachten Saaten wurde durch die kalte Witterung behindert. Meist begannen sie erst nach dem Eintritt des leichteren und wärmeren Wetters aufzulaufen oder waren eben erst im Auflaufen begriffen, sodaß sich über den Stand noch nicht viel sagen läßt. Im Osten ist noch viel Sommerung zu sehen. Starke Niederschläge haben den Boden dort neuerdings wieder so durchfeuchtet, daß es noch einiger Zeit bedarf, bevor die unterbrochene Bestellung wieder aufgenommen werden kann. In den übrigen Gebieten hat das Legen der Kartoffeln weitere Fortschritte gemacht, auch die Rübenbestellung konnte gefördert werden. Verhältnismäßig unangünstigen äußern sich die Berichte über den Einfluß des Frostes auf die Futterpflanzen. Läßt auch bei ihnen günstiges Wetter eine baldige Besserung erwarten, so handelt es sich doch um Schäden, die wohl nicht ganz ohne Einfluß auf den Ertrag bleiben werden. Jedemfalls hat ihre Entwicklung einen starken Rückschlag erfahren, sodaß der erste Schnitt später erfolgen dürfte, als der frühzeitige Vegetationsbeginn erwarten ließ.

Chinesische Anleihe.

Berlin, 26. April. Sofern die Unterzeichnung des Vertrages über L. 25 Millionen 5-prozentiger chinesischer Anleihe heute definitiv zustande kommt, wird der Emissionskurs in Deutschland lt. Fkkt. Ztg. bei 90 Prozent liegen. Der deutsche Anteil wird, außer Quote umfassen.

Dementi.

w. London, 26. April. Die Coutts-Company erklärt, daß das in New York verbreitete Gerücht von einer Emission mexikanischer Obligationen durch ihr Haus der Grundlage entbehre.

Beu der Straßburger Börse.

* Frankfurt, 26. April. Vom 26. d. Mts. an werden notiert: 1. Die Aktien der Ludwigsbader Bergbau- u. Hüttenwerke AG. 15 (10 Proz.), 2. Die Aktien der Rheinische Eisen- u. Hüttenwerke AG. 15 (10 Proz.), 3. Die Aktien der Rheinische Bergbau- u. Hüttenwerke AG. 15 (10 Proz.).

Gesellschaftlicher Bergwerks-Gesellschaft.

* Gelsenkirchen, 26. April. Die Gesellschaft will der „Fkkt. Ztg.“ auf die Abgabe der Kohlen-Gehalte die Verteilung von Hüttenwerken aufschreiben. Der Bedarf an Hüttenwerken in Deutschland ist groß geworden, daß der Stahlwerksverband

bei seinen Mitgliedern nicht die erforderlichen Mengen bekommen kann. Gelsenkirchen nimmt außerdem auch die Verteilung von Hüttenwerken auf, was die Verteilung des Hüttenwerksverbandes ablaufenden Verbänden wohl schwieriger gestalten dürfte. Am liebsten an die nächste Verteilung des Hüttenwerksverbandes soll auch eine Verteilung der Hüttenwerke stattfinden, um die Verteilung der Hüttenwerke bis Ende Juni zu beschließen.

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt, 26. April. (Frankfurt, 26. April.) Die Börse hat heute eine recht ruhige, aber am Ende doch etwas belebte Verlauf genommen. Die Kurse sind im allgemeinen etwas höher als gestern, was wohl von der Unsicherheit der Börse, vermehrt aber von den Nachrichten gegenüber den Amerikanern, die auf den Markt gekommen sind, zurückzuführen ist. Die Kurse sind heute wieder unruhiger verlaufen, als gestern. Eine weitere Erhöhung der Aktienkurse ist nicht zu erwarten. Die Kurse der Aktien sind heute wieder unruhiger verlaufen, als gestern. Eine weitere Erhöhung der Aktienkurse ist nicht zu erwarten. Die Kurse der Aktien sind heute wieder unruhiger verlaufen, als gestern. Eine weitere Erhöhung der Aktienkurse ist nicht zu erwarten.

* Berlin, 26. April. (Frankfurt, 26. April.) Die Börse hat heute eine recht ruhige, aber am Ende doch etwas belebte Verlauf genommen. Die Kurse sind im allgemeinen etwas höher als gestern, was wohl von der Unsicherheit der Börse, vermehrt aber von den Nachrichten gegenüber den Amerikanern, die auf den Markt gekommen sind, zurückzuführen ist. Die Kurse sind heute wieder unruhiger verlaufen, als gestern. Eine weitere Erhöhung der Aktienkurse ist nicht zu erwarten.

* Berlin, 26. April. (Frankfurt, 26. April.) Die Börse hat heute eine recht ruhige, aber am Ende doch etwas belebte Verlauf genommen. Die Kurse sind im allgemeinen etwas höher als gestern, was wohl von der Unsicherheit der Börse, vermehrt aber von den Nachrichten gegenüber den Amerikanern, die auf den Markt gekommen sind, zurückzuführen ist. Die Kurse sind heute wieder unruhiger verlaufen, als gestern. Eine weitere Erhöhung der Aktienkurse ist nicht zu erwarten.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldstein; für Kunst: Pauline; Julius Wieg; für Lokales, Provinziales und Gerichtsamt: Richard Schindler; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil u. Geschäftslichen Teile: Joon. Druck und Verlag des Dr. H. Hamacher Buchdruckerei, O. u. A. H. Direktor: Ernst Müller.

Wohnungen. Möbl. Zimmer. Rheinlandsch. 26. v. L. 2-Zimmerige Zimmer ab 60 Mark pro Woche. 2 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu vermieten. U 5, 26.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser. Vorzüglich eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Dynamos u. Elektromotoren, Anlass- u. Regulator-Apparate, Bogenlampen, Apparate etc. Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, S/D Telephon 662, 980 u. 2032 Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 26. April. (Anfangskurse). Kreditaktien 185, ...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp. ...

Schlusskurse.

Table with columns for various securities and their closing prices.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German state securities with columns for type, value, and price.

Aktien industrieller Unternehmungen

Table listing industrial stocks from various companies.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations.

Aktiendeutscher u. ausländ. Transportanstalten

Table listing transport companies and their stock prices.

Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 26. April. (Anfangskurse.)

Table listing Berlin stock market prices.

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest commodity prices.

Liverpooler Produktenbörse.

Table listing Liverpool commodity prices.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table listing Amsterdam commodity prices.

Antwerpener Produktenbörse.

Table listing Antwerp commodity prices.

Pariser Produktenbörse.

Table listing Paris commodity prices.

Antwerpener Produktenbörse.

Table listing Antwerp commodity prices.

Pariser Produktenbörse.

Table listing Paris commodity prices.

Wiener Effekten-Börse.

Table listing Vienna stock market prices.

Wien, 26. April. Nachm. 1.50 Uhr.

Table listing Vienna stock market prices.

Produkten-Börsen.

Berliner Produktenbörse.

Table listing Berlin commodity prices.

Budapester Produktenbörse.

Table listing Budapest commodity prices.

Liverpooler Produktenbörse.

Table listing Liverpool commodity prices.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table listing Amsterdam commodity prices.

Antwerpener Produktenbörse.

Table listing Antwerp commodity prices.

Pariser Produktenbörse.

Table listing Paris commodity prices.

Antwerpener Produktenbörse.

Table listing Antwerp commodity prices.

Pariser Produktenbörse.

Table listing Paris commodity prices.

Antwerpener Produktenbörse.

Table listing Antwerp commodity prices.

Pariser Produktenbörse.

Table listing Paris commodity prices.

Deutsche Aktiengesellschaften u. ausländische Papiere.

Wochenkurszettel.

Large table listing weekly price sheets for various companies and securities.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 36, 1637, 6433

Table listing prices for various commodities and services.

Polizeibericht vom 30. April.

Wöchlicher Tod. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde die 50 Jahre alte Ehefrau eines Landwirts aus Feudenheim auf der Ringstraße in Feudenheim von einem Schlaganfall betroffen und musste in bewußtlosem Zustande in ihrer Wohnung verbracht werden. Sie starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben — um 6 1/2 Uhr.

Schwere Körperverletzung.

Der Doppelpfeiler in Walldorf hat in vergangener Nacht ein 38 Jahre alter lediger Fabrikarbeiter nach vorangegangener Wortstreit durch Messerliche einen ledigen und einen verheirateten Fabrikarbeiter so schwer verletzt, daß beide im Sanitätsamt nach dem Allgem. Krankenhaus hierher verbracht werden mußten. Der Täter ist festgenommen.

Neues aus Ludwigshafen.

Ein Unfall trag sich gestern nachmittag in der Gilmerschen Fabrik zu. Der 28 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Ludwig Sabedi von

Mundenheim verunglückte beim Regelmachen von Nalmschleiden von einem großen Haufen. Der Haufen rutschte zusammen und stürzte auf den Arbeiter, der hierdurch einen rechtseitigen doppelten Beinbruch erlitt.

Schwerer Unfall.

Der 29 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiter Andreas Reimer von Mutterstadt langte in der Badischen Altkun- und Sodafabrik mit der rechten Hand, wahrscheinlich um seinen ihm während der Arbeit entfallenden Sandstich zu erfassen, in eine Fortwale. Hierdurch wurde ihm der rechte Arm in der Mitte des Oberarmes abgequetscht. Reimer wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Städtische Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Eine nette Tochter ist die 21 Jahre alte Elise

bethe Hell, die seither bei ihren Eltern in der Rühlstraße wohnhaft war. Gestern hat sie aus dem Besitz in der älteren Wohnung den Betrag von 500 Mark und ging mit ihrem Viehhüter, dem Tagelöhner Georg Reber, der zur Zeit arbeitslos ist und sie wohl auch zu der Zeit angestiftet hat, kühnlich das Röhren konnte noch nicht ermittelt werden.

Heidelberg, 25. April.

Gegen die Gemeinderatswahl in Sandhausen, die am 5. April stattfand, war Protest erhoben worden. Der Bezirksrat beschäftigte sich gestern mit dieser Einsprache und erklärte die Wahl für gültig.

4% Grossherzoglich Badisches Staats-Anlehen von 1913

im Nennbetrage von M. 30000000.

Kündigung frühestens zum 1. Januar 1930 zulässig.

Die Grossherzoglich Badische Staatsschuldenverwaltung gibt auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1913 zur Beilegung der Kosten des Eisenbahnbaues ein Staats-Anlehen im Nennbetrage von M. 30000000 unter folgenden Bedingungen aus:

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber. Sie können auch nach Massgabe des Gesetzes vom 7. Juni 1912 betreffend die Einrichtung eines Staatsschuldbuches in Buchschulden des Staates auf den Namen eines bestimmten Gläubigers umgewandelt werden. Die Umwandlung erfolgt durch Eintragung in das bei der Staatsschuldenverwaltung zu führende Staatsschuldbuch. Die Schuldverschreibungen werden in Stücken von M. 5000, 2000, 1000, 500 und 200 angefertigt und vom 1. April 1913 an mit 4% für das Jahr verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich auf 1. April und 1. Oktober, erstmals auf 1. Oktober 1913, bezahlt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger rückzahlbar und können seitens der Schuldnerin vom 1. Januar 1930 ab nach vorausgegangenem dreimonatlicher Kündigung stets im Nennwert eingelöst werden. Die Tilgung erfolgt durch Verwendung der im Staatsvoranschlag hierfür vorgesehenen Mittel. Der Staatsschuldenverwaltung steht es frei, die in einem Jahre zu tilgenden Schuldverschreibungen entweder freihändig anzukaufen oder durch das Los bestimmen zu lassen und sodann zum Nennwert zurückzubehalten.

Das Ergebnis der vorgenommenen Ziehung oder im Falle des freihändigen Ankaufs der Betrag der angekauften Schuldverschreibungen wird durch den Reichsanzeiger, den Badischen Staatsanzeiger und durch andere öffentliche Blätter in Karlsruhe, Berlin und Frankfurt a. Main bekanntgemacht.

Die Zinsscheine sowie die zur Heinszahlung bestimmten Schuldverschreibungen werden auf Verlangen bei den hierzu verpflichteten Grossherzoglichen Staatskassen sowie in Berlin bei der Deutschen Bank und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt und bei der Direction der Disconto-Gesellschaft eingelöst.

Die Zulassung des Anlehens zum Handel an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Wir haben von dem vorbezeichneten Anlehen den Betrag von **nom. M. 28000000**

übernommen und legen denselben unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Zeichnungen werden bis einschliesslich

Sonnabend, den 3. Mai 1913

- in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**,
 „ **Frankfurt a. M.** „ **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
 „ **Deutschen Bank Filiale Frankfurt**,
 „ **Direction der Disconto-Gesellschaft**,
 „ **dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen**,
 „ **Jacob S. H. Stern**.
- in **Mannheim** bei der **Rheinischen Creditbank**, sowie auch bei deren Zweigniederlassungen in **Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Furtwangen, Heidelberg, Kaiserslautern, Konstanz, Lahr i. B., Lössach, Malxhausen i. E., Neunkirchen (Reg.-Bez. Trier), Offenburg i. B., Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer, Strassburg i. E., Trieburg, Villigen, Weinsheim (Bergstr.), Zell i. W. und Zweibrücken i. Pf.**
- „ **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**, sowie auch bei deren Zweigniederlassungen in **Bruchsal, Freiburg i. Br., Heidelberg, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pforzheim und Worms**,
- „ **Badischen Bank**,
 „ **Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank**
- in **Karlsruhe** „ **Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe**,
 „ **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
 „ **Filiale der Badischen Bank**,
 „ **dem Bankhause Velt L. Homburger**,
 „ **Straus & Co.**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeichnungstermins, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen angenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten.

Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.

2. Der **Zeichnungspreis** beträgt:
- a) für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 1. Februar 1914 in das **Staatsschuldbuch** eingetragen sind, **97,00 %**,
 - b) für alle übrigen Stücke **97,50 %**.
- Die Eintragung in das Schuldbuch geschieht gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portofreie Dienstsache.
3. Bei der Zeichnung muss auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solchen nach den Tageskursen zu veranschlagenden Effekten, die von der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erachtet werden. Im Falle der Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschüssende Teil der bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben.
4. Die Zuteilung erfolgt unmittelbar nach der Zeichnung dergestalt, dass zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperrung unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.
5. Die Bezahlung der zuteilten Beträge ist, gleichviel ob es sich um Schuldbuchzeichnungen oder Stücke handelt, in der Zeit vom **13. bis 31. Mai 1913** einschliesslich bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung bewirkt ist, während der Geschäftsstunden zu erfolgen.
6. Auf Verlangen der Zeichner werden bis zum Erscheinen der definitiven Stücke auf den Inhaber laufende Interimsscheine ausgegeben, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke das Erforderliche seinerzeit bekanntgemacht wird.
7. Der geringste Nennbetrag der Buchschuld ist M. 200. Die Zeichnungen auf Eintragung ins Staatsschuldbuch müssen stets auf Beträge lauten, die in Stücken darstellbar sind.
- Über die zur Eintragung ins Staatsschuldbuch angeordneten Beträge werden Stücke an die Zeichner nicht ausgegeben. Die für die Eintragung erforderlichen Anmeldeformulare werden den Zeichnern nach der Zuteilung von den Zeichnungsstellen zur Verfügung gestellt.

Berlin, Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe, im April 1913.

Deutsche Bank. Direction der Disconto-Gesellschaft. Lazard Speyer-Ellissen.
Jacob S. H. Stern. Rheinische Creditbank. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft N.-G.
Badische Bank. Velt L. Homburger. Straus & Co.

Die Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.
 erbaut Villen und Landhäuser in allen Stadtteilen.

Villenkolonie Neu-Ostheim.

Landhäuser an der Neckarpromenade mit 6 Zimmer, Magd.-kammer, bewohlbarem Souterrainzimmer, Küche, Waschküche, reichlichen Nebenräumen einschliesslich ca. 800 qm eingefriedigtem Gartenland schlüsselfertig von M. 27000.— an

Einfamilienhäuser an der Leibl-, Feuerbach- u. Grünwaldstrasse mit 5 Zimmer, Souterrainzimmer, Küche, Waschküche, Trockenboden und Nebenräumen einschliesslich ca. 150 qm eingefriedigtem Gartenland von M. 17800.— an.

Villenkolonie in Neckarau an der Wilhelm-Wandtschule.

Einfamilienhäuser mit 3 bis 4 Zimmer, grosser Küche, reichlichen Nebenräumen, einschliesslich ca. 150 qm eingefriedigtem Gartenland, schlüsselfertig von M. 10000.— an.

Solideste Bauweise, unter weitgehendster Garantie. Günstige Kauf- u. Zahlungs-Bedingungen, nämlich: Fester Preis unter Ausschluss irgend welcher Nachforderung. Anzahlung von 10% ab. Feste 10 Jahre lang laufende Hypotheken mit kleinen Amortisationen.

Bureau: **P 4, 15** Tel. 7049.

Handels-Hochschule Mannheim.

Hochschulgebäude A 4, 1, Seminar, Bibliothek und Wirtschaftskabinett A 5, 6.
 Warenabteilung C 8, 3.

Am Montag, den 28. April beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Stunde	Name des Dozenten	Bezeichnung der Vorlesungen und Übungen	Saal
vorm. 8-10	Wittich	Offizien- und Offizienverkehr	3
8-9	Rumpf	Praktikum I	A 5, 6, 3
8-10	Jandenburg	Einführung in die kaufm. Rechtslehre	1
10-12	Wittich	Warenkunde II. Teil	C 8, 3
12-1	Wittmann	Finanzwissenschaft	1
nachm. 3-5	Wittmann	Allgemeine Volkswirtschaftslehre	3
4-6	Wittmann/Wittich	Die Arbeit, ihre Ursachen und Befreiung	3
nachm. 7-8	Woburger	Die Versicherung im Dienst d. Kaufm.	1
7-8	Woburger	Genossenschaftswesen	C 8, 3
8-10	Wittich	Warenkunde	1
8-9	Woburger	Versicherungswiss. Praktikum	1
8-10	Rufener	Italienisch-Handelskorrespondenz	4
8-10	Wittich	Deutsche Geschichte	3

Mannheim, den 27. April 1913.
 Der Rektor.

Möbelhaus
Wilh. Frey
 Mannheim; H 2, 6-7

Grosses Spezialhaus für
bürgerl. Wohnungsanrichtungen
 Geeignete Einkaufsquelle für
Brautpaare.

Sonntag von 11-1 Uhr offen

Die Regelung des Führerverkehrs während der Ferienzeit.

Zur Regelung des Führerverkehrs bei den Ferienreisen am 27. April, 4. und 6. Mai 1. d. J. wird hiermit gemäß §§ 10, 10a, 10b, 10c, 10d, 10e, 10f, 10g, 10h, 10i, 10j, 10k, 10l, 10m, 10n, 10o, 10p, 10q, 10r, 10s, 10t, 10u, 10v, 10w, 10x, 10y, 10z, 10aa, 10ab, 10ac, 10ad, 10ae, 10af, 10ag, 10ah, 10ai, 10aj, 10ak, 10al, 10am, 10an, 10ao, 10ap, 10aq, 10ar, 10as, 10at, 10au, 10av, 10aw, 10ax, 10ay, 10az, 10ba, 10bb, 10bc, 10bd, 10be, 10bf, 10bg, 10bh, 10bi, 10bj, 10bk, 10bl, 10bm, 10bn, 10bo, 10bp, 10bq, 10br, 10bs, 10bt, 10bu, 10bv, 10bw, 10bx, 10by, 10bz, 10ca, 10cb, 10cc, 10cd, 10ce, 10cf, 10cg, 10ch, 10ci, 10cj, 10ck, 10cl, 10cm, 10cn, 10co, 10cp, 10cq, 10cr, 10cs, 10ct, 10cu, 10cv, 10cw, 10cx, 10cy, 10cz, 10da, 10db, 10dc, 10dd, 10de, 10df, 10dg, 10dh, 10di, 10dj, 10dk, 10dl, 10dm, 10dn, 10do, 10dp, 10dq, 10dr, 10ds, 10dt, 10du, 10dv, 10dw, 10dx, 10dy, 10dz, 10ea, 10eb, 10ec, 10ed, 10ee, 10ef, 10eg, 10eh, 10ei, 10ej, 10ek, 10el, 10em, 10en, 10eo, 10ep, 10eq, 10er, 10es, 10et, 10eu, 10ev, 10ew, 10ex, 10ey, 10ez, 10fa, 10fb, 10fc, 10fd, 10fe, 10ff, 10fg, 10fh, 10fi, 10fj, 10fk, 10fl, 10fm, 10fn, 10fo, 10fp, 10fq, 10fr, 10fs, 10ft, 10fu, 10fv, 10fw, 10fx, 10fy, 10fz, 10ga, 10gb, 10gc, 10gd, 10ge, 10gf, 10gg, 10gh, 10gi, 10gj, 10gk, 10gl, 10gm, 10gn, 10go, 10gp, 10gq, 10gr, 10gs, 10gt, 10gu, 10gv, 10gw, 10gx, 10gy, 10gz, 10ha, 10hb, 10hc, 10hd, 10he, 10hf, 10hg, 10hh, 10hi, 10hj, 10hk, 10hl, 10hm, 10hn, 10ho, 10hp, 10hq, 10hr, 10hs, 10ht, 10hu, 10hv, 10hw, 10hx, 10hy, 10hz, 10ia, 10ib, 10ic, 10id, 10ie, 10if, 10ig, 10ih, 10ii, 10ij, 10ik, 10il, 10im, 10in, 10io, 10ip, 10iq, 10ir, 10is, 10it, 10iu, 10iv, 10iw, 10ix, 10iy, 10iz, 10ja, 10jb, 10jc, 10jd, 10je, 10jf, 10jg, 10jh, 10ji, 10jj, 10jk, 10jl, 10jm, 10jn, 10jo, 10jp, 10jq, 10jr, 10js, 10jt, 10ju, 10jv, 10jw, 10jx, 10jy, 10jz, 10ka, 10kb, 10kc, 10kd, 10ke, 10kf, 10kg, 10kh, 10ki, 10kj, 10kl, 10km, 10kn, 10ko, 10kp, 10kq, 10kr, 10ks, 10kt, 10ku, 10kv, 10kw, 10kx, 10ky, 10kz, 10la, 10lb, 10lc, 10ld, 10le, 10lf, 10lg, 10lh, 10li, 10lj, 10lk, 10ll, 10lm, 10ln, 10lo, 10lp, 10lq, 10lr, 10ls, 10lt, 10lu, 10lv, 10lw, 10lx, 10ly, 10lz, 10ma, 10mb, 10mc, 10md, 10me, 10mf, 10mg, 10mh, 10mi, 10mj, 10mk, 10ml, 10mm, 10mn, 10mo, 10mp, 10mq, 10mr, 10ms, 10mt, 10mu, 10mv, 10mw, 10mx, 10my, 10mz, 10na, 10nb, 10nc, 10nd, 10ne, 10nf, 10ng, 10nh, 10ni, 10nj, 10nk, 10nl, 10nm, 10nn, 10no, 10np, 10nq, 10nr, 10ns, 10nt, 10nu, 10nv, 10nw, 10nx, 10ny, 10nz, 10oa, 10ob, 10oc, 10od, 10oe, 10of, 10og, 10oh, 10oi, 10oj, 10ok, 10ol, 10om, 10on, 10oo, 10op, 10oq, 10or, 10os, 10ot, 10ou, 10ov, 10ow, 10ox, 10oy, 10oz, 10pa, 10pb, 10pc, 10pd, 10pe, 10pf, 10pg, 10ph, 10pi, 10pj, 10pk, 10pl, 10pm, 10pn, 10po, 10pp, 10pq, 10pr, 10ps, 10pt, 10pu, 10pv, 10pw, 10px, 10py, 10pz, 10qa, 10qb, 10qc, 10qd, 10qe, 10qf, 10qg, 10qh, 10qi, 10qj, 10qk, 10ql, 10qm, 10qn, 10qo, 10qp, 10qq, 10qr, 10qs, 10qt, 10qu, 10qv, 10qw, 10qx, 10qy, 10qz, 10ra, 10rb, 10rc, 10rd, 10re, 10rf, 10rg, 10rh, 10ri, 10rj, 10rk, 10rl, 10rm, 10rn, 10ro, 10rp, 10rq, 10rr, 10rs, 10rt, 10ru, 10rv, 10rw, 10rx, 10ry, 10rz, 10sa, 10sb, 10sc, 10sd, 10se, 10sf, 10sg, 10sh, 10si, 10sj, 10sk, 10sl, 10sm, 10sn, 10so, 10sp, 10sq, 10sr, 10ss, 10st, 10su, 10sv, 10sw, 10sx, 10sy, 10sz, 10ta, 10tb, 10tc, 10td, 10te, 10tf, 10tg, 10th, 10ti, 10tj, 10tk, 10tl, 10tm, 10tn, 10to, 10tp, 10tq, 10tr, 10ts, 10tt, 10tu, 10tv, 10tw, 10tx, 10ty, 10tz, 10ua, 10ub, 10uc, 10ud, 10ue, 10uf, 10ug, 10uh, 10ui, 10uj, 10uk, 10ul, 10um, 10un, 10uo, 10up, 10uq, 10ur, 10us, 10ut, 10uu, 10uv, 10uw, 10ux, 10uy, 10uz, 10va, 10vb, 10vc, 10vd, 10ve, 10vf, 10vg, 10vh, 10vi, 10vj, 10vk, 10vl, 10vm, 10vn, 10vo, 10vp, 10vq, 10vr, 10vs, 10vt, 10vu, 10vv, 10vw, 10vx, 10vy, 10vz, 10wa, 10wb, 10wc, 10wd, 10we, 10wf, 10wg, 10wh, 10wi, 10wj, 10wk, 10wl, 10wm, 10wn, 10wo, 10wp, 10wq, 10wr, 10ws, 10wt, 10wu, 10wv, 10ww, 10wx, 10wy, 10wz, 10xa, 10xb, 10xc, 10xd, 10xe, 10xf, 10xg, 10xh, 10xi, 10xj, 10xk, 10xl, 10xm, 10xn, 10xo, 10xp, 10xq, 10xr, 10xs, 10xt, 10xu, 10xv, 10xw, 10xx, 10xy, 10xz, 10ya, 10yb, 10yc, 10yd, 10ye, 10yf, 10yg, 10yh, 10yi, 10yj, 10yk, 10yl, 10ym, 10yn, 10yo, 10yp, 10yq, 10yr, 10ys, 10yt, 10yu, 10yv, 10yw, 10yx, 10yy, 10yz, 10za, 10zb, 10zc, 10zd, 10ze, 10zf, 10zg, 10zh, 10zi, 10zj, 10zk, 10zl, 10zm, 10zn, 10zo, 10zp, 10zq, 10zr, 10zs, 10zt, 10zu, 10zv, 10zw, 10zx, 10zy, 10zz.

Lehrer-Gesangverein Mannheim-Ludwigschafen.
 Samstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr

II. KONZERT
 im Nibelungensaal des Rosengartens.

Mitwirkung:
 Frau Kammerorganistin
Lilly Hoffmann-Onégin
 aus Stuttgart und Pfl.
Anna Hegner,
 Violinvirtuosin aus Basel.

Reservierte Sitzeplätze 3 Mk., Stuhlpflicht 1,50 Mk. bei K. F. Heckel Mannheim (Kunststr.), bei K. F. Heckel Mannheim (Kunststr.) und an der Abendkasse.

"Friedrichshof" am Hauptbahnhof.
 Gut bürgerliches neu renoviertes Restaurant
 Sonntag, den 27. April 1913
Künstler-Konzert
 mit freiem Eintritt.

Bei Rückgratverkrümmung

ohne Apparat

mit Apparat

Die Rückenverkrümmung ist eine gefährliche Krankheit, die durch unrichtige Haltung entsteht. Sie führt zu Schmerzen, Atemnot und anderen schweren Beschwerden. Ein spezieller Apparat (Rückenstütze) ist erforderlich, um die Krümmung zu korrigieren und die Gesundheit zu erhalten.

Soj. Lebeth, — orthopädisches Spezialinstitut, —
 Nürnberg, Bismarckstr. 5, II.
 Fachärztliche Beratung u. Untersuchung kostenlos.
 Bestehen Sie den Winter. Prostest gratis.

Sprechstunden am Dienstag, den 30. April u. Mittwoch, den 30. April in Ludwigshafen. Eingangsstrasse 4/1 (Landstrasse) von 11-12 Uhr und 7-8 Uhr.

Pfingstwanderung
 in's Murgtal (Bad. Schwarzwald)

Kurhotel Pfeiffer, Gernsbach
 in entzückender ruhiger Lage.

Sehr gute Küche. Massige Pensionen. Ausverkauft.
 Baden-Baden-Herrenhall, Wildbad, Friesenheim.
 Neuer Inhaber: R. Barber, langj. Hoteldirektor.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie Wafenbusch möcht ich den Handel an Kleidungsstücken aller Art — Hüden, Jacken, Hosen, Westen, Unterhosen, Socken und besonders Schuhwerk — bringen können. Ich richte deshalb an die Herren Betriebsräte und Freunde des Vereins die folgende Bitte, Sammlungen der genannten Kleidungsgegenstände anzuheben, um sie an die Arbeiterkolonie zu verkaufen. Die in vergangenen Winter erfolgte hatte zu empfindlicher Mangel an Kleidungsstücken. Ich bitte Sie, meine Bitte zu unterstützen. Ich werde Ihnen dafür dankbar sein.

Karlsruhe, im April 1913.
 Der Vorstand des Arbeitervereins
 für Arbeiterkolonien im Grossherzogtum Baden.
 Schliesseral, Rolladen- u. Jaloungeschäft Hch. Wald.
 Reparaturen prompt und billig.
 Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, II.
 Telefon 3450. 2011

Wäschschule.

Gründlichen Unterricht für selbständiges Anfertigen von Wäsche, Kleider, Blusen etc.

Frau Marie Reppel
 chem. Lehrerin d. r. v. S. Max-Josephstr. 4.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Sprache zu haben
 in der Dr. G. Köpfer'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

C. W. WANNER
 HAUS ERSTEN RANGES FÜR
ENGL. DAMEN-COSTUMES
 NACH MASS.
 C. W. W. GARANTIE FÜR PERFEKTEN
 CHICKEN SITZ UND SCHNITT

Hôtel „Pfälzer Hof“
 Tel. 1670 Paradeplatz Tel. 1670
 Während der Renntage
 ausgewähltes Souper. 30694
Erstklass. Künstler-Konzert
 Vorausbestellungen für Tische höflichst
 frühzeitig erbeten.
 M. Walter.

Hotel und Restaurant
„Kaiserhof“
 P 4, 9/5. Teleph. 206.
 Erstklassiges 37403
 Wein- und Bier-Restaurant.
 An den Renntagen
 Sonder-Diners

Arbeitsvergebung.
 Für den Neubau des
 Krankenhauses soll die
 Ausführung der Maurer-
 arbeiten im Zuge des
 öffentlichen Angebots ver-
 geben werden. 1788
 Angebote hierauf sind
 verschlossen und mit ent-
 sprechender Aufschrift ver-
 sehen, bis spätestens
 Freitag, d. 9. Mai 1913
 vormittags 11 Uhr
 an die Kauffel des unter-
 gerichtlichen Amts (Rathaus
 Nr. 3, 2. Stock, Zimmer Nr.
 135) einzureichen, wofür
 auch die Angebotsformu-
 lare gegen Erlass der Hin-
 druckkosten (50. 400) in
 Empfang genommen wer-
 den können und die Ver-
 öffentlichung der Angebote im
 Morgenblatt eines erdrie-
 hundert Meter ober deren
 bestmögliche Verzierung
 erfolgt.
 Nähere Auskunft im
 Rathhaus des Hochbauamts
 Refektorium.
 Mannheim, 18. April 1913
 Städt. Hochbauamt:
 Perren.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
 Sonntag, den 27. April 1913
 41. Vorstellung im Abonnement A
 Neu einstudiert:
Norma
 Große Oper in drei Akten von Bellini
 Für die deutsche Bühne neu bearbeitet u. instrumentiert
 von Felix Wolf
 Regie: Eugen Wehrich — Dirigent: Artur Rodanzky
 Personen:
 Conradi, Hauptmann der Truppen Mathien Franz
 Severus, römischer Proconsul Ball-Günter-Braun
 Norma, dessen Tochter, Celerin und Obersterichterin im Tempel Hermine Stahl
 Adelfia, Priesterin Elisabeth Hübner
 Clotilde, Normas Freundin Ella Weiser
 Alvaro, des Severus Begleiter Max Helmig
 Zwei Kinder, Tränen, Tempelwächter, Priesterinnen, Galtische Krieger.
 Der Schauspiel ist Galtien; teils Norma's Wohnung, teils ein heiliger Ort und Tempel des Galtien-Götterkult.
 Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende abg. 10 Uhr
 Pause nach dem 2. Akt.
 Sehr Beste

Panamahüte
 10708
Lodenhüte
 grosse Auswahl
Geschwister Gutmann, G 3, 1

Adler-Schreibmaschinen
 mit einfacher u. doppelter Umschaltung
Höchste Auszeichnungen.
 Verlangen Sie Vorführungen durch die
 General-Vertretung 29418
Hans Schmitt Nachf. Heinz Meyne, C 4, 1
 Tel. 1248 Spezial-Werkstätte für Schreibmaschinen. Tel. 1246

Königswinn
 in Pöbl
 Das deutsche Staats-Mittel
 Heilt Nervosität
 Heilt Schlaflosigkeit
 Nachkuren. Tüchtige Auskuren
 Prospekt bei Buch- u. Schenck'scher Vertriebsanstalt
 18811

Versteigerung.
 Mittwoch, 7. Mai 1913
 und den darauffolgenden
 Freitag, 10. Mai und Samstag
 21. Mai und Sonntag
 den 28. Mai, jeweils
 nachmittags von 2 Uhr an,
 findet im Versteigerungs-
 lokal des hiesigen städt.
 Verwalters, Platz C 5, 1 —
 Einzugsgüter gegen dem
 Schuldenbesitzer — die
öffentliche Versteigerung
 verfallener Pfänder
 gegen Vorzahlung statt.
 Die Uhren, Gold- und
 Silberpfänder, Linnens
 Freitag, 9. Mai, nach-
 mittags von 2 Uhr an
 zum Ausgibt.
 Tod Versteigerung-
 lokal wird jeweils um 1/2
 Uhr geöffnet.
 Ritters in der Zutritt
 nicht gestattet. 1824
 Mannheim, 24. April 1913.
 Städtisches Verwalt.
Dunerversteigerung.
 Montag, 28. April 1913
 vormittags 10 Uhr
 versteigern wir auf un-
 serem Platz Luisenring 49
 das Dungergebiet von
 81 Hektar vom 28. April
 bis mit 25. Mai 1913 in
 Wochenabteilungen gegen
 bare Zahlung.
 Mannheim, 27. April 1913
 Städt. Bauverwaltgung:
 Rechs. 1828

Neues Theater im Rosengarten
 Sonntag, den 27. April 1913
Hinter Mauern
 Schauspiel in 4 Akten von Henri Rothemann
 Regie: Emil Koller
 Personen:
 Adolf Levin, Bankier Robert Garritson u.
 Deutscher Theater in
 Pola u. G.
 Sara Levin, seine Frau Toni Stille
 Hugo) ihre Kinder Wilhelm Reimer
 Jakob) Emil Hecht
 Käthe) Maria Fein
 Tina, Jakob Levin's Frau Elise de Vost
 Sara, ihre Tochter Marie Wold
 Herrr, Professor beim alten
 Levin Georg Köhler
 Dr. Jörgen Derming Otto Schmale
 Staatsrat Derming) Dr. Der- (Hans Godef.
 Staatsrätin Derming) Gieren (Julie Sanden
 Ein Diener) bei Derming's (Hans Krass
 Ein Mädchen bei den alten (Clara Wecklein
 Levin's Renne Reute
 Kassenöff. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 11 Uhr
 Nach dem 2. Akt größere Pause
 Neues Theater: Eintrittspreise.
 Im Großh. Hoftheater.
 Montag, 28. April 1913 44. Vorst. i. Abonn. B
Wein alter Herr.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Augen auf!
 Beim Einkauf von Kalapolver achte man
 in erster Linie auf die
Marke!
 Man bevorzuge die Originalpackungen der Fabrik
 Mein Name bürgt für die Qualität der Marken
 Germania 1/4 Pf. 60 Pf.
 Monopol 1/4 " 50 "
 Kongress 1/4 " 40 "
 Dresser 1/4 " 30 "
 Ich gebe volles Nettogewicht.
Robert Berger, Köfeneck
 80025

Menzenschwand
 Vorderdorf b. St. Blasien
 L. Schwarzw. 100m d. d. M.
 Hotel u. Kurh. „Adler“
 Sommerfrische u. Höhenluftkurort am Fuß d. Feldberges
 1907 neu erbaut, mit all. Comfortausstattung. In nächst.
 Nähe des Busses eig. Luftbad. Penstionspreise nach Lage
 des Zimmers 5.50 bis 10.—; vor dem 1. Juli u. nach dem 1.
 Aug. ermäß. Preise. Fruch. grat. Bsp. Anfr. Autogram.
 Bahnstat.: Tübingen, Waldshut, Albstadt, Schönan. Pö
 Telephon: Bernau 4. Besitzer: Erwin Sommer.

Bierversand Dilling & Luz
 Tel. 648, Angartenstrasse 33 Tel. 656
 Flaschen, Syphon und Gebinden.
 Generalvert. der bad. Staatsbr.
 Rothaus, Ferner Pilsener Ur-
 quell (Kulmbach, Kitzbräu)
 Münchener Pschorrbräu, so-
 wie Thomasbr., Karlsbr., Bier,
 ausserw. h. Bier, Ludw. Bier
 u. das beste alkoholfreie, milch-
 säurehalt. Getränk d. Gegen-
 wart (Chaboso) 1/2 und
 1/4 Flasche. 26543
 Billigst. Preis. — Scheitl, Badstr.

Apfelwein, prima Qualität
 gleichheit, in Fässern von 40 Liter, an 20 Pf. (bitter
 süßweil), in Literflaschen von 20 Liter an 30 Pf.
 (Schleusenfund). 30141
 Bitter und Milderweine für Verfeinerung.
1. Groß-Apfelweinkelerei „Palatina“
 Gebrüder Weil, Mannheim, Tel. 2253.

**Panther- und
 Brunsviga-Räder**
 sind die denkbar besten Maschinen
 für jeden Radler.
Pantherwerke A.G.
 Braunschweig.
 Vertreter:
Paul Wollmann, Mannheim, Rheinbörsenstr.

Die Sprechstunden
 finden statt Montags
 und Donnerstags von 6
 bis 8 Uhr im Zimmer
 10 des alten Rathauses.
**Städt. Rechtsanwalts-
 stelle für Unbemittelte.**
 1128

Nur mit Kolband

Luhns
 wascht am besten

PERZINA
 Flügel □ □ Pianos
 Ausführung jeder gewünschten Stilart
 Prachtvoller, gesangreicher Ton
 Elegante Ausstattung
 Anfertigung von den
 größten Autoritäten  Daher 22.800 Instru-
 mente im Absatz.
Gebr. Perzina, Schwerin i. M.
 Hof-Pianofortefabrik 26701
Zweigfabrik Mannheim
 P 7, 1 Ausstellg. u. Lager Heidelbergstr. P 7, 1

Stadtparkasse Ladenburg
 im Rathaus (Marktplatz)
 Gemeindebürgschaft, wandelbarer
 Zinssatz für alle Einlagen
Tägliche Verzinsung 4%
 Einlagen von 100 Mk. ab können bei der De-
 utschen Bank Mannheim gemacht werden. 2000

Natur-Eiswerke Kunsteis-Fabrikation
Eis
 Wir beehren uns hiermit, dem Eis konsumieren-
 den Publikum für dieses Jahr das nötig werdende
 Eis zum billigsten Preise zu offerieren u. empfehlen sich
Pfälz. Eiswerke H. Günther
 Mannheim, Q 7, 8, Telephon 478 Ludwigshafen, Telephon 408

Wanderer-, Fahr- und Motor-Räder
 erwecken mit Recht durch ihre Zuverlässigkeit und Präzision die
 Bewunderung aller Kenner.
 Wir offerieren ferner
**Dürrkopp-
 Viktoria**
 und
Industrie-Räder
 29284
 Lossen Nähmaschinen. Zubehörteile staunend billig. Ständige Reparaturen prompt
 Geger in und billig. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. 100
 0 7, 6
Steinberg & Meyer Tel. 3237
 Heidelbergstr.

**Preussisch-Süddeutsche Klassen-
 Lotterie.**
 Ziehung der V. u. Hauptklasse
 am 9. Mai bis 4. Juni 1913.
 Erinnerung der Lose muss unbed. bis 5. Mai, ab-
 6 Uhr bei Verlust des Anrechts erfolgen sein.
 Kauflose sind noch zu haben bei den
Großh. Bad. Lotterie-Einnehmern
 Gross, Friedr. Heberling Langsdorf, B 2, 7
 T 6, 27. Tel. 82. Gutjahr, B 6, 25
 Tel. 1985. Schütz, P 3, 3. 25005

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 27. April 1913. Trinitatiskirche, Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ober... Sonntag, den 27. April 1913. Trinitatiskirche, Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ober...

Evangelische Stadtmission

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Erbauungshunde, fällt aus. Teilnahme an Verhandlung der Junglingsvereine...

Katholische, Marienstraße 17. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. Dienstag 10 Uhr: Bibelstunde, Inspektor Lehmann. Täglich Kinderstunde.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23

Wochenprogramm vom 27. April bis 3. Mai 1913. Sonntag, nachm. 4 1/2 Uhr: Beteiligung am Festgottesdienst...

Evangelische Gemeinschaft

Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Maurer. Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst. Nachmitt. 4 Uhr Predigt, Prediger Werner aus Frankfurt.

Christliche Versammlung B 2, 10a

Sonntag, morgens 11 Uhr: Sonntagsschule, alle Kinder sind freundlich eingeladen. Nachmitt. 3 Uhr: Vorbereitungslehre.

Evangelisch-luth. Gottesdienst

(Zionistenhausstraße 7, 29). Sonntag, den 27. April 1913 (Kriegsfeier), nachmitt. 5 Uhr Predigt, Herr Bischof Brigg.

Jungmänner-Verein

für freies Christentum und deutsche Kultur Mannheim - Lokal: 8 6, 40. Mittwoch, 30. April, abends 9 Uhr: Diskussionsabend über den 'Christlichen Gottesdienst'.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

Sonntag, 27. April, vorm. 9 1/2 Uhr: Bibelstunde. Vormitt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelienlesung, Herr Prediger Plat.

Neuapostolische Gemeinde Mannheim

Dorfstraße 11, Hinterhaus 2. Stock. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Missions-Saal T 6, 11

Die Versammlungen der Christlichen Gemeinschaft finden wie folgt statt: Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebets- u. Wartestunde. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Versammlung für junge Mädchen.

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augustenstraße 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigt, Prediger Kohner. Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst. Nachmitt. 4 Uhr: Missions-Versammlung, Prediger Steinerwald.

Straßenbahn.

Am Sonntag, den 27. April, Sonntag den 4. und Dienstag den 6. Mai werden nachmittags die Straßenbahnwagen über die neue Endhaltestelle der Linie 8 bis unmittelbar zum Hauptplatz geführt.

Behandlung.

Zur Verhütung von Waldbränden wird gemäß § 208 St. G. B. und § 23 St. G. B. das Rauchen in öffentlichen Waldungen des Amtsbezirks Mannheim bis 1. Oktober d. J. verboten.

Prima Apfelwein

versendet per Liter zu 24 Pf. ab hier von 40 bis 50 Liter an. Unbekanntem gegen Nachnahme. Häßer leichweise.

Jakob Seitz, Schriesheim a. d. Bergstr.

Wannheim, den 26. April 1913. Gr. Bezirksamt IIb.

Handelsgüter.

Handelsgüter. Summe 11, C. 3, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Antliches Derkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.-. Erscheinung wöchentlich ein- bis zweimal. 6. Substanz.

2. Ähres Impulsivität... 3. Ähres Impulsivität... 4. Ähres Impulsivität... 5. Ähres Impulsivität... 6. Ähres Impulsivität... 7. Ähres Impulsivität... 8. Ähres Impulsivität... 9. Ähres Impulsivität... 10. Ähres Impulsivität...

Handelsgüter. Summe 11, C. 3, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Handelsgüter. Summe 11, C. 3, 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Städtisches Arbeitsamt.

Die weibliche Abteilung des städtischen Arbeitsamtes ist zum Zwecke der Arbeitsvermittlung für Hotel- und Wirtschaftspersonal...

Kirchen-Ansagen. Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 27. April 1913. 5. Sonntag nach Ostern. - Vortag. Jesuiten-Kirche. 6 Uhr Frühmesse...

Fürsorgeverein

für geistig zurückgebliebene Kinder (G. B.) Einladung zur ordentl. Mitgliederversammlung...

Freiwillige Feuerwehre

Mannheim-Feuerwehr 8. Kompanie. Morgen Sonntag früh 8 Uhr Übung.

Öffentl. Versteigerung

Dienstag, 29. April 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal...

Zwangsvollstreckung

Montag, 28. April 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung...

Zwangsvollstreckung

Montag, 28. April 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung...

Alt-Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 27. April, vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt.

Die Weilsarmee, Q 7, 6.

Sonntag, vorm. 10 Uhr, Bibelkunde, Nachmittags 2 Uhr, Kindererleuchtung...

Verband der Deutsch. Buchdrucker

Bazisverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unsere werten Mitglieder hiermit die Trauernachricht, dass Freitag nacht 10 Uhr unser langjähriges Mitglied der Korrektor...

Oskar Becker

im Alter von 34 Jahren mit Tod abgegangen ist. Der Verstorbene war ein treues und ehrliches Mitglied unseres Verbandes...

Mittelrheinischer Korrektoren-Verein.

Todes-Anzeige. Gestern abend verstarb nach kurzem schwerem Leiden unser treuer Kollege...

Oskar Becker

im Alter von 34 Jahren. - Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Mittwoch, 26. April 1913.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Wie zeigen uns unseren beabsichtigten an den Mannern sämtliche Neuerscheinungen für Sport und Mode Norm. Schmolter & Co. Sonntag wird unsere Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet.

Hochbautechniker gesucht

auf ein hies. Bauamt in Oberbaden an möglichst baldigem Eintritt für eventl. länger dauernde Beschäftigung (Schulbauarbeiten etc.). Bewerber müssen gewandte handliche Zeichner sein...

Mietgesuche

Suche zum 1. Mai in der Umgebung von Karlsruhe (Schulstraße) mögl. separat. Offerten mit Angabe über Preis und Möblierung...

Wohn- und Schlafzimmer

wünscht beider Herr zu Anfang Mai in gut Lage und ruhigem Haus zu mieten. Offert. u. Preis mit 150000 an d. Exped.

Wirtschaften

Eine gangbare Wein- oder Bier- Restauration zu pachten ev. zum späteren Kaufe gesucht. Offert. erb. unter K. 1000 Postlagernd...

Lehrlingsgesuche

für Architekturbüro bald möglichst gesucht. Off. u. Nr. 81286 an die Exped.

Lehrling

für Architekturbüro bald möglichst gesucht. Off. u. Nr. 81286 an die Exped.

Stellen suchen

21 J. alt sucht sof. dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 15008 an die Exped. ds. Bl.

Williges Mädchen

13 J. alt sucht sof. dauernde Stelle. Offerten unter Nr. 15008 an die Exped. ds. Bl.

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Werkstätte

Wundergr. 51 schöne gr. Werkstätte in der Nähe d. Bahnhofs...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

Verkauf

Für Patrioten! Aus großer Zeit! Letzte Schlachtenbilder...

Heirat

Widw. junge Russin (50000 Mk. Verw.) mit 18 J. sucht heiraten...

KANDER

Warenhaus
G. m. b. H. | T. 1, 1 MANNHEIM
Verkaufsstellen: | Neustadt, Marktplatz

Großer Spachtel-Jackett-Kragen
In den elegantesten Ausführungen
Reg. Wert bis 6 M. . . . 1,65, 1,15, **75 Pl.**

Reinleinen handgeklöppelte
Spitzen, Ecken und Motive
weit unter Preis.

Sonntag bleibt unser Geschäft von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet.

Billige Spitzen und Modewaren



Batist-Bäffchen
15 Pl.



Stickerel-Bäffchen
28 Pl.



Tüll-Jabot
35 Pl.



Batist-Jabot mit Hobisaum
42 Pl.



Batist-Jabot gestickt
48 Pl.



Elegantes Jabot weiß m. schwarzem Tüll
55 Pl.

Rock-Volants Coupon 2 1/4 Mtr. **90 Pl.**
Rock-Volants Coupon 3 Mtr. **1.25**
Ein großer Posten **Cambric-Stickerel** .. Coupon 4.50 Mtr. **58 Pl.**

Ein Posten

Tüll-, Valenciennes- und Spachtelstoffe
für Blusen u. Kleider, geschmackvolle Muster Mtr. Pl. **25, 38, 55, 75**

Valenciennes-Spitzen und Einsätze
bis ca. 15 cm breit, zum Teil in Venise- u. Calais-Genre Meter Pl. **18, 25, 42, 68**

Schmale Valenciennes-Spitzen und Einsätze
weiß und creme Meter Pl. **3, 6, 10**

Tüll-Spitzen und Einsätze
gediegene Ausführungen, weiß und creme . . . Meter Pl. **15, 28, 42**



Stickerel-Blusen-Kragen
neue Form **28 Pl.**



Blusen-Kragen
Piqué, mit schwarzem Paspel und Durchbruch **35 Pl.**



Blusen-Kragen
Frotte-Stoff mit farbigem Paspel, neue Schulterform **38 Pl.**



Blusen-Kragen
schwarz Seiden-Atlas mit weißer Knopi-Garnitur neue Schulterform **48 Pl.**

5 billige Serien

Reinleinen Klöppel-Spitzen u. Einsätze
in nur guten Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Mtr. 5 Pl.	12 Pl.	25 Pl.	38 Pl.	55 Pl.

Ca. **2000 Stück Blusen-Kragen**
Müll, Stickerel u. Piqué, in den neuesten Formen und Ausführungen
Stück **23, 35, 48 Pl.**

Ca. **1500 Stück Jabots u. Bäffchen**
nur moderne, elegante Facons
Stück **18, 28, 45, 75 Pl.**

Neuheiten in Bulgaren-Kragen **58, 85, 1.25**
Stück



Spachtel-Blusen-Kragen
moderne Schulterform **45 Pl.**



Bulgaren-Kragen
moderne Schulterform elegant ausgeführt **58 Pl.**

Madapolam od. Batist-Stickerel u. Einsätze
Coupon 4.10 und 4 1/2 Mtr. **90 Pl.**

Madapolam-Doppel-Feston, Handware
Coupon 4 1/2 Mtr. **45 Pl.**

Batist-Volant für Kinder-Kleider
Meter Mk. **1.25**

Vom Büchertisch.

Die Mater des Impressionismus, sechs Vorträge, gehalten in der Universität Göttingen an den Tagen vom 27. bis 30. März 1913. Von Dr. Heinrich Wölfflin. (Aus dem Buch "Kunsttheoretische Aufsätze"). Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Vorträge aus allen Gebieten der Wissenschaft. 200, 24 Bändchen. Mit 22 Abbildungen auf

20 Tafeln und einer farbigen Tafel. Verlag von G. O. Zander in Leipzig und Berlin, 4, 1913. Geb. 1.20, in Leinwand geb. 1.50. Die Darstellung ist mit eleganten Kupferstichen und mit Verzierungen durchsetzt. Die in ihrer Formgebung oft wechselnde Idee der Richtung in Durchschnitten festgehalten. Die ist von unvollständiger Sachkenntnis getrieben und in fortwährendem Eile geschrieben. Verleger nimmt an diesen Büchern den innerlichen Anteil, ohne es

doch im Schicksal an der nötigen Objektivität fehlen zu lassen.
Kronen-Bücher, Demnach beginnt der Kronen-Bücher G. m. b. H. mit der Herausgabe einer neuen Monatszeitschrift, die das größte Interesse aller Freunde einer guten, zeitgemäßen Unterhaltungsgeschichte erregen dürfte. Der Verlag beschäftigt, in seiner Sammlung "Kronen-Bücher" nur Autoren in betragen, die sich dem modernen Gedanken anpassen,

man gleich in welcher Sprache und in welchem Grade sie erschienen sind. Die Bücher, die künstlerisch anspruchsvoll und sehr haltbar sind, haben einen Umfang von ca. 20 Bogen und lösen trübem nur 1.20. Schon heute haben sich dem jungen Unternehmen eine Reihe der talentvollsten und bestbelegten Romanautorinnen angeschlossen. Der erste Band der "Kronen-Bücher" enthält den Roman "Der letzte Frühling" aus der Feder des bereits bekannten Heber von Sobellig.

Mannemer Bilderbogen.

Bürger! Bauere un Soldate!
Hurra! die G o d i e !
Die Franzose habe bekanntlich en Dahn als Einbild im Wabbe un weil se Waller sin, redd mar als dum Gallische Dahn. Do is natlich dem gallische Dahn die Wall lvergang, weil 'n Jeddliner en kleine Familienausflug nach Luneroll gemacht hätt. Die ganz Gschicht war nit so schümm gerecht, wann die Schiffbefahrung grad so gut französisch gekemnt hätt, oder Mannemerisch, als wie dreihisch. Mein aldi Dante selig, hätt als bei so eme Zwischenfall oder bei schunfart eme Verantge, den alle M a n n e m e r D u c h g e r ausschickstoge un der hecht: H u r r a die G o d i e ! Hätte die Herrn vom Lufschiff, wie se uff der Wief bei Luneroll uffgebobbt sin, auch gerufe: H u r r a die G o d i e ! do hätt die Franzose gemenet — die dhäte de gallische Dahn leve losse die Franzose jume Gegebsch gebottisaadim gerufe, Awer unser norddaitisch Schiffbefahrung, die immer an de Wasserford ruffate, have noch zu wenig Beschwänntis for siddaitisch-französisch Verhältnis. No es so schunfart alles recht gut abgange un mor lade seht die Franzose jume Gegebsch hechtlich ein un rufe aus voller Rebl — Hurra die G o d i e — en schener idealer Ruf bei demne dhaitere Fieschpreuze.
Awer war dr Jeddlin widder im daitische Reich, do is schon Genz widder uff Luneroll gftoge dr Hauptmann mit dem Schurbar mit eme Korb. Juce Darmischdäitiz Offizier have sich im Reto'l verrett un se en halbe Kilometer

inver de Grenz kumme. No dieamol have die Franzose schwer lache misse, droghen, doh cener in Rangig gerufe heit — Was for Frankreich. Do hab' de ich mich elend geirert, doh ich nit dabei war un die alt Seelmerchäden Karoll'n selig. Hurra! die G o d i e ! hätt die geirische un wie's Genzoder wäre some französische Schaudent sein G o d s uff'm Wode rumgftoge un en unnerer hätt uff emool e Anebbach g'hätt. Ich schlag de de Worbler uff de Korb, nuff die junger Wufte hätt se gerische un hätt sich mit eme Buschur schleinisch empfohle.
M a n n e m e r ! so hätt mar früher in Mannem gfocht un Buschur un Worbler secht mar hätt noch zum Regschärm. Doh have mar von de Franzose aus Karl Theodor's Hebe. Ich bin uwerrecht, doh die Rangier gemenet hätt, de Jungfrau von Orleans ihr leidhellige Schwiegermutter wäre die alt Karoll'n, die Fran mit dem harte Kran un unner dem Schlagwort: Hurra! die G o d i e ! war der Zwischenfall beisecht gewest.
Unser Grenzochtere sin halt alleweil e bissl uffgekrat, grad wie die Berliner un die Münchner, die kumme so auch nit j'anne. Wäler Blut — doh is halt noch's besche un hätt auch Gemuth, wann mar uns noch als enanner an de Door have.
Werde is for Mannem de Anfang von de große Woch. Do wolle mar moal sehe wo Frankreich liebt. Do secht gewis ten Daim nit, wann die mit Kohlesiere gillte Schambanierische loschte un die Schambeschdover von de Firma Mannem! Bonnerie u. Genz un Halbid siege vom Goddenoleplatz rüwer inver de Grenz, wo die Bürger! Bauere un Soldate's Reime bedachte. Reel fen deobde französische

Schambanier soll mar bei Wettrennen inver mein Maul kumme — im heechde grad e' Gläsele, wann mich ens deju einlade hüt. Do were widder daitische Sieg, mit französischem Ereignis gfeiert un Dwend in de Hobeil, do kann s vor-kumme, doh dr besche un fardtlofsche daitische Reitermann de S o d i e ! solle loht un andruff: Die Französische W a c k e h a w e m i r a m e r g e w e . ' s i s d o c h g u t , w a n n m a r n i c d e i f f h o i t , d o b e i d t m a r v u n s e l w e r b e i m d a i t i s c h e n E r z e i g n i s u n d r i n t h e l l e s u n d u n t l e s u n S e t t i n H i v e l . D o h a w e r a u c h d i e z w e i t r e i c h t e L a i t s p i e l e k e n n e , d o h a w e m a r j e t z a u c h ' n T o b a k s f a t t e r f r i c h t u n w a n n m a r d o s e i t , d o k a n n m a r , w a n n m a r G l i c k h o t t , g e w i n n e . M i e a w e r , d i e B i r g e r ! B a u e r e u n S o l d a t e ! m i t k a u f e u n s R a i m a r t i f o s e u n w a n n m a r d o e K u m m e r h a w e , w o m i t ' n e r s t e P r e i s r a u s k u m m t , d o f r i c h t m a r 3 0 0 0 M a r k u n d e h b e r t m a r G l i c k u n d o s a b e i l e . M i e S e d e n d e u s e n M a r k i n W o r t e ' H e r z o g i n ! i s d e j e V e r m e e n e , d o k a n n m a r a w e r l e w e — l a n g l e w e k a n n m a r d o — w a n n m a r n i t s a f t e r b e .
Reisefach, aber jers Sängersched un die Fingelde wäre doch e Kerni Ermüdung.
De Raimartinschdaga, der is awer for uns Mannemer die Hausfuch. Do sieht mar wenigchens emool widder Fiesch, do seht mar emool widder, doh's auch noch Rindviecher gibt un Schwein un Sal. Zu de bessere Sal secht mar j'ach id, Genz un zu de Kleine — wo noch nit in die Schul ghehe, Ferkel oder Schwanferl. Ja! doh muß mar alles wisse, wann mar uff'm Raimarkt nit mit de Biecher bewechst were will.

Die geische un schensche Biecher fride Freise, deß is zur Herung von de Biechsch un zur Schürkung von unsere Landweert — doh se auch e bissl was vergebte kenne — vorne in de Biechhoffwertichsch.
Ich laaf mar jedenfalls auch e Schidl vum Biech un wanns blos e K o s e t e r w o r s c h i d i s . D e j i s n a m l i c h d e e d d e M a n n e m e r i n e F e s e l s c h e i t . U n s e r B a d d e r h o t t a l s u n s D a m p e d o e h e l l M e i s t e r g e m a c h t , d e j w a r a w e r n o c h u f f ' n a l l e B i e c h o f . ' s W o r s c h u n s e c h s M a l l e r — d o m o l s w a r a u c h d i e K o s c h e r w e r s c h n o c h e b i f f ' l s e d d e r . J e d e r v u n u n s h o l t e m o o l d i e W o r s c h u n s ' M a u l g l e m e r t f r i c h t u n f o r R e i c h e r P r o d d e j u — d o h a w e m a r g e t r i c h e . H u r r a ! d i e G o d i e ! J a , m i t h a w e j o n i t g e w i s t m i e ' n G o d i ! s c h m e c h t .
M e s n i t m e h r . J e g r ö ß e d a s M a n n e m w e r d — d e s t o l u m b i g e r w e r d ' s . O d e r i s ' s v i e l l e i c h t n i t m o h e . — J a m i c h t n o r r e e m o o l d e L a i t i n d e G e l d b o i t ' I g a d e d i r j e — d o w a r e n W i d d e r g r a d j o g u t d r a n — d e r d h ä t a u c h n i t s e h e — s o w e n i g w i e i c h , m i t m e i n e M e g a a c h t . N o , l i m m e r n e c h b e s s e r f o r s e c h s S c h u l t e r b r e d d e r A b e d i t u n B l o s j u s e h a w e , a l s s e c h s h a w e u n B l o e n s m u n n e r b r i n g e . B i r g e r ! B a u e r e u n S o l d a t e ! G u t g e l e b t i s a u c h g e r e c h ' n i u n w i e f o r z d a h m a r l e b t u n w i e l a n g i s m a r d o h l . D e r F r a l g e r e t u e r l o g t . K a l l v u n K a l l g e h t u f f . D r e m u f f m i t d e g a n z e W i c h t i g o b e u n m i t w i e i n d i e M a i n w o c h n e i n . D i e S u n n s e h e i n t — b l e n a t e G i t u f f d e D e a d d e e d ' I g e s t , ' s g i b t F r i g u n M a j e r w o l e r s i n — d e r w o ' n n i t v e r t r a g e k a n n , m a c h t ' s w i e i c h — i c h d r i n k e W i d — w a n n n i a m m e r d o i s , J . B .

Hausfrauen!! haben Sie schon

Mandelmilch-Pflanzenbutter

Sanella

vegetabile Margarine

als Ersatz für die teure **Naturbutter** in Ihrem Haushalt aufgenommen? **Sanella** kostet

das Pfund nur 90 Pfennig

Tausende von Hausfrauen **Kochen, Braten, Backen und aufs Brot.**
gebrauchen diese täglich zum

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders,
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Nachahmungen weise man zurück.

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve, Rheinland.

Fabrik-Niederlage: Mannheim, Jungbuschstr. 13.

Sanella ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche stets frisch zu haben und verlangen Sie dort **gratis** die Broschüre „Was jede Hausfrau wissen sollte!“

Kommunalpolitisches.

* **Zweiflügelige Straßenbahnwagen.** Die Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft beabsichtigt zweiflügelige Wagen einzuführen, die den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs besser entgegen kommen als die jetzt gebräuchlichen Wagenzüge. Derartige Verkehrsmittel werden schon in Kopenhagen, Stockholm und anderen Städten in den Sommermonaten verwendet, sie sind dort

so eingerichtet, daß die oberen Plätze zum Teil unter einem kurzen, nur an einer Seite offenen Dache liegen, das den Fahrgästen vor Regen und Sonnenglut Schutz gewährt. Die Berliner Wagen sollen so gebaut werden, daß das Schuttdach über das ganze Verdeck reicht und nur an den Enden für die Stromabnehmer ausgepart ist. Die Seitenwände schließen große Fenster ab, deren Scheiben aber bei gutem Sommerwetter herausgelassen beziehungsweise herausgenommen

werden können. Im Winter und bei geschlossenen Fenstern sorgen Ventilatoren für die nötige Entlüftung. Unter diesen Umständen wird es auch möglich sein, in den Verkehr das Klappen freizugeben. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat zwei Modelle herstellen lassen, die sich dadurch unterscheiden, daß bei der einen die Treppenanlage an den Enden, bei der anderen in der Mitte des Wagens liegt. Von dem zweiten Typ sollen demnächst einige Probewagen gebaut und in Be-

trieb genommen werden, um beobachten zu können, wie die Neuerung sich bewährt. In verkehrstechnischer Hinsicht liegt der Vorteil dieses Typs darin, daß die Wagenzüge erheblich weniger Raum einnehmen, als ein Motowagen nebst Anhänger und trotzdem mehr Personen befördern können. Zurzeit fährt ein Wagenzug, je nach Bauart des Anhängers, 72 oder 77 Plätze, während die zweiflügeligen Wagen 84 Plätze haben werden.

Garantiert unschädlich. Schonend und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige Wäschmittel

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Persil

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der selbsttätigen
Henkel's Bleich-Soda.

Immer, wenn ich Orchideen sehe . . .

Skizze von R. Granow.
(Schluß.)

Gudrun's Augen starrten sie mit Tränen. „Oder wollte ich mit ihr gestorben sein, wenn — aber ich — ich —“, sie rang die schmalen Hände. „Ich bin ja nie geliebt worden!“ Ganz leise sagte sie es, wie zu sich selber — und er schrak dann über ihr Gesicht. Ihr Mund wurde schmerzhaft, aber sie bemühte sich um ein Lächeln. „Was Sie von mir denken müssen, Schmäger!“ Eine leichte Röte stieg über ihre schmalen Wangen in die Stirn hinauf.

Es war auf dem Wege zum Kirchhof — seit Wochen gingen wir beide täglich diesen Weg, wie zwei Kameraden — seit Wochen hatten wir nur von der Toten gesprochen und unserer Gram um sie; und nun auf einmal dieses qualvolle Gesändnis der Lebenden an meiner Seite. Oben wälzten sich graue Wolken über die Sonne, daß ihr Schein erlosch — aber da hinten in der Ferne, überall war Sonnenschein, nur wir gingen im grauen Schatten — und die schmerzliche Klage des jungen Mädchens erfüllte die Welt um uns.

„Es ist ja nicht möglich, Gudrun!“ Sie setzte sich plötzlich streif und gerade auf; die Gesichtszüge wurden hart und abweisend. „Es ist möglich und wahr! Zufall meinetwegen — ich bin ja nicht häßlicher, nicht unweiser, als so viel tausend andere Mädchen — aber das Leben an mir vorübergegangen und hatte nichts für mich. Ich stand da, abseits — mit hungrigen

Augen, mit sehnsüchtig ausgestreckten, leeren Händen — und wartete — wartete auf Glück — auf Liebe!“

„Aber man hat mir doch erzählt . . .“ „Dah man mich bewundert, interessant findet?“ Sie lächelte unendlich bitter. „O ja, man hat mir Schmiedeleien über mein Talent gesagt, über meine Phantasie — aber niemals hat mir einer liebevoll ins Auge gesehen, niemals mir einen Blick — ein Wort von Liebe geschenkt. Nur Hochachtung! Und nun ist es doch zu spät, das werden Sie einsehen . . .“ Sie lächelte herzzerreißend. „Es ist ja im Grunde so gleichgültig, es wird vielen so gehen, vielen armen Mädchen, man weiß es nur nicht, denn das sagt man nicht — man schämt sich; und die Welt rollt unbekümmert ihre rätselhafte Bahn weiter. — Darum vergessen Sie mein törichtes Gesändnis, Schmäger!“

Ich schüttelte den Kopf. „Noch leben Sie ja — noch sind Sie jung . . .“

„Nein, nein, man wird weiter an mir vorübergehen. Vorübergehen! Hören Sie nur dies strengste Wort: es bedeutet, nicht zurückzukehren! ausgehoben sein aus der holdseligen Gemeinschaft. — Es ist, als wenn die Mutter am Weihnachtsabend jedem Kinde seine Gaben verteilt — mit an einem geht sie vorüber — vorüber!“

„Es ist Zufall! Vielleicht auch sind Sie herb, zu unnahbar!“

„Vielleicht, aber ist es darum weniger bitter?“

„Sie haben in Ihrem schönen, reichen Talent eine Gegenprobe vom Schicksal erhalten — das muß Sie trösten!“

„Nein, keinen Trost! Ich bedarf dessen nicht, denn ich habe meiner Sehnsucht Gestalt gegeben,

Formen, Formen. Nur eines quält mich: Daß das Leben einst für mich auch ganz vorbei — ganz vorbei ist —, daß ich all jene Qualen nicht noch einmal durchleben muß! Nur das nicht! Tod! Tod! sei für mich ein Grund: ewig dunkel und unerwehelt . . .“

Ich sah sie an, stumm, erschüttert . . .

Gudrun teilte mit den doppelt besorgten Eltern gegen Ende des Sommers nach dem Tode — ich war allein, so allein in den fürchterlich langen und öden Herbsttagen. Arbeit oder Mühsal, es war alles gleich, immer saßen wir die drei Mädchen an dem Tisch auf ihrem letzten Lager — die Lebende mit ihrem traurigen Gesändnis — und jenes Bild Gudrun's mit der Orkidee. Ich verwechelte sie — ich vermischte sie — ich suchte sie zu vergessen, aber immer, überall waren sie . . . Immer deutlicher wurde mir Gudrun — immer öfter beschäftigte sie meine Gedanken voller Kritik, voller wehmütiger Härte: welche eine reiche Pflanze, welche gewaltige Mut schlammerte in diesem Mädchen. Und ihre letzten Worte wurden mir gegenwärtig, wie eine Mahnung — eine Klage . . .

An einem grauen Dezemberabend war es dann, als ich ziellos, gequält und einsam durch die Straßen irrte. Plötzlich stand ich vor einem Blumenladen — und da waren Orchideen: Gudrun's Lieblingsblumen. Sie blickten mich so sehnsüchtig an, so schmerzhaft an; Gudrun's Gesichtchen tauchte dahinter auf, ihr bräunliches, dunkel umrahmtes, seltsam herbes und stolzes Antlitz. Und plötzlich wachte ich meine Pflicht — meinen Weg: Villy war tot, aber die Lebende hatte ein Recht am Lebenden. Hastig eilte ich nach Hause, packte das

Nötigste zusammen und schon am Abend war ich auf dem Wege zum Tode.

Der Expresz fuhr mir nicht schnell genug. Es fiel mir plötzlich ein, daß die letzte kurze Nachricht der Eltern sehr besorgt um die einzige Tochter geklungen hätte: ich hatte es damals wenig beachtet. „Wenn nur der Spätberst erst vorüber wäre und wieder Sonne; Gudrun schaut sich so nach Sonne, und wir uns um ihre Willen.“ Diese wehmütigen Worte eilten mit mir durch die Nacht — Sonne! Sonne lang der Tod der Mütter! Wenn ich zu spät käme! —

Ich weiß nicht, ob ich zu spät gekommen bin: Gudrun war kurz vor dem Erlöschen. Ich benutzte mich unerschütterlich über ihre Hand und stammelte etwas — zärtliche Worte — ich weiß es nicht mehr — ich weiß nur, daß ich ihre feinen, parfümierten Hände küßte. Da öffnete sie ihre Lider und sah mich voll und strahlend an. Sie wollte sprechen, aber die Lippen formten keine Worte mehr. Ich weiß nicht, ob sie mich verstanden hat! Vielleicht ist die Seele in diesen letzten Minuten aufsteigend — vielleicht? Aber ich weiß es nicht! Ich weiß es nicht!

Immer wenn ich Orchideen sehe, denke ich an Gudrun's schmerzvoll ausgestreckte Hände; dann sehe ich mich unwillkürlich um und suche voll heißen Mitleids in den Augen der vorübergehenden Mädchen, ob es noch viele solche Stiefkinder des Lebens gibt — ob auch an ihnen das Leben vorüberging mit vollen Schalen des Glückes, und kein Tropfen fiel in ihre sehnsüchtig ausgestreckten Hände . . . Aber man weiß es ja nicht! Man sieht es nicht! — Das geschieht kein Mädchen, das Eine nicht!

Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Einschluß von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag abend

Beilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Abonnement
für den General-Anzeiger,
Badische Neueste Nachrichten*
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Beleglohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Postzuschlag Mk. 3.42 pro
Quartal, Einzelnummer 6 Pf.

Interate
Die Kolonietzelle . . . 30 Pf.
Die Reklametzelle . . . 120 .
Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 26. April 1913.

Konkurs-Streitfragen.

Wo meldet man seine Forderungen an? — Arrestbetrag. — Pfändungen und ihre Freigabe. — Kauf, Lieferungs-, Dienst- und Mietverträge im Konkurs. — Beherrschte Forderungen. — Das Recht an der Firma. — Freigabe des Konkurses.

(Nachdruck verboten.)

RM. Ueber die rechtlichen Verhältnisse in Konkursen berichtet in der Geschäftswelt noch sehr große Unklarheit. Man verkennt sich dadurch zuweilen wichtige Rechte. Einige der bemerkenswerteren Streitfragen, die oft zu großen Differenzen Anlaß geben, sollen nachstehend kurz erörtert werden.

Die Unkenntnis über die Verhältnisse im Konkurs beginnt schon bei der Anmeldung von Forderungen. Nicht der Konkursverwalter ist die zuständige Stelle für die Anmeldung von Forderungen, sondern das Amtsgericht, bei dem der Konkurs eröffnet ist. Der Konkursverwalter ist nicht etwa gesetzlich verpflichtet, etwa bei ihm einlaufende Anmeldungen weiterzugeben. Wenn dies unterbleibt und die Forderung daher nicht angemeldet wird, so kann der Gläubiger daraus keine Rechte gegen den Konkursverwalter herleiten.

Die Konkursmasse umfaßt alle Waren, die sich zur Zeit der Konkursanmeldung im Eigentum des Schuldners befinden, — also auch die am Tage der Eröffnung des Konkurses selbst gekauften Waren. Die noch unterwegs befindlichen Waren können aufgehalten werden. Es ist daher kein Grund, Waren zurückzugeben oder Sonderanträge zu erheben, weil der Konkursverwalter trotz seiner Kenntnis vor dem drohenden Konkurs noch Waren aufgenommen hat. Ob und inwieweit sich in solchen Fällen der Schuldner einer strafrechtlichen Handlung (Kredithetung) schuldig macht, ist nur im Einzelfalle unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Tatsachen zu beurteilen.

Ein sehr großer Streitpunkt ist stets die Rechtmäßigkeit bzw. Anfechtung von Pfändungen, die kurz vor der Konkursanmeldung erfolgt sind. Manche Gläubiger glauben, daß ihre vor der Konkursanmeldung erfolgten Pfändungen nicht anzufechten sind. Das ist ein sehr großer Irrtum, und die Widerlegung, solche Pfändungen freizugeben, ist meistens unbedeutend. Innerhalb von 10 Tagen, zurechnend vom Tage des Urteils auf Konkursanmeldung an, muß nach der gesetzlichen Vorschrift jede Pfändung freigegeben werden — die Ausnahmen kommen gar nicht in Betracht. Aber auch Pfändungen, die weiter zurückliegen, können sehr oft mit Erfolg angefochten werden. Denn die Anfechtung ist nicht nur zulässig für Pfändungen oder andere Sicherungen, die 10 Tage vor dem Tage des Urteils auf Konkursanmeldung erfolgt sind, sondern vor dem Tage der „Zahlungseinstellung“ überhaupt. Und dieser Begriff wird stets sehr weit ausgelegt. Die „Zahlungseinstellung“ kann schon lange vor dem Tage erfolgt sein, an dem sich der Schuldner oder ein Gläubiger zur Anmeldung des Konkurses entschließt.

Mit die wichtigste Frage für die Geschäftswelt ist wohl die: „Wie steht es mit der Erfüllung eingegangener Verpflichtungen, wie Kauf-, Lieferungs-, Miet- und Dienstverträge?“

Bei Kauf- und Lieferungsverträgen steht es durchaus im Belieben des Konkursverwalters, ob er in die Verpflichtungen des Konkursverwalters eintritt oder nicht. Ist der Schuldner Käufer, so braucht der Verwalter die gekaufte und noch nicht gelieferte Ware nicht abzunehmen, ist der Verkäufer, so braucht er die noch in Nota habenden Leistungen nicht auszuführen. Es wird eben davon abhängen, ob er die Geschäfte der in Konkurs geratenen Firma fortführt oder nicht. Der Konkursverwalter hat die Verpflichtung, auf das Erhalten seiner Konkursmasse diesen sofort mitzuteilen, ob er die

vortragenden Verträge erfüllen will oder nicht. Die Käufer bzw. Verkäufer, die mit dem Konkursverwalter gearbeitet haben, können, wenn Abnahme bzw. Lieferung nicht erfolgt, Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen, d. h. sie können denjenigen Betrag, den sie ungewißhaft als erlittenen Schaden nachzuweisen in der Lage sind, als gemäßigte Konkursforderung zur Masse anmelden.

Miet- und Dienstverträge können ohne Rücksicht auf ihre Dauer zum nächsten gesetzlichen Kündigungstermin gekündigt werden. Dieser ist bei Mietverträgen drei Monate, bei Dienstverträgen sechs Wochen zum Quartalsende. Vereinbarte kürzere Kündigungsfristen gelten natürlich, soweit sie rechtmäßig sind. Miet- und Gehaltsforderungen können im Konkurs in drei verschiedenen Kategorien geltend gemacht werden. Forderungen auf rückständiges Gehalt bzw. Mietzins für das letzte Jahr vor der Konkursanmeldung sind bevorzugte Forderungen. Gehalts- und Mietzinsforderungen vom Tage der Konkursanmeldung bis zum Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist sind Masseforderungen und Ansprüche auf Schadenersatz wegen Nichterfüllung der Miet- und Dienstverträge sind, soweit sie nachweisbar sind, gewöhnliche Konkursforderungen. Bei Mietverträgen größeren Umfangs können diese Forderungen manchmal sehr bedeutend sein und die Freigabe eines Konkurses unter Umständen sehr erschweren.

Bevorrechtigte Forderungen sind im regulären geschäftlichen Verkehr nur durch rechtsgültige Pfändungen oder andere Sicherheiten (Hypotheken) zu erhalten, soweit nicht besondere gesetzliche Vorschriften für die Bevorrechtigung (Steuerzins, Mietzins, etc.) bestehen. So erklärt vor allem nicht, wie sehr noch angenommen wird, ein Vorrecht für die Forderungen des Konkursverwalters. Auch Verbindlichkeitsforderungen sind, wenn sie nicht rechtsgültig gesichert sind, nicht bevorzugt.

Der während der Dauer des Konkursverfahrens auf Bestellung des Konkursverwalters oder von diesem autorisierter Personen an die Konkursmasse Lieferungen macht, hat Anspruch auf volle Bezahlung, da es sich dann in solchen Fällen um Masseforderungen handelt.

Ein Kapital für sich ist die Ausforderung. Hier kommt der Anspruch auf Gegenstände oder Forderungen in Frage, die sich zwar im Besitz, aber nicht im Eigentum des Konkursverwalters befinden, also z. B. Kommissionswaren, geliehene Gegenstände u. dgl. Selbstverständlich muß der vorhandene Anspruch klar und nachweisbar sein.

Die Rechte des Konkursverwalters bzw. des Verwalters im Verein mit dem Gläubiger sind sehr wichtig. Der Verwalter kann das Geschäft fortführen oder ausverkaufen, er kann das Geschäft ganz oder geteilt verkaufen, also in jeder Beziehung in Wahrnehmung der Interessen der Gläubiger disponieren. Aber zu einer Maßnahme hat er kein Recht; er darf nicht auch die Firma des von dem Schuldner betriebenen Geschäftes mit weiterverkaufen. Das Firmenrecht ist ein höchst persönliches Recht des Schuldners, über das er allein verfügen kann. Er kann auch nicht deswegen, weil etwa der Verlauf des Geschäftes mit Firma bedeutend vorteilhafter für die Gläubiger wäre, gewaltsam gezwungen werden, in den Verkauf der Firma einzustimmen.

Die Beendigung des Konkurses erfolgt durch Ausschüttung der Masse oder durch Zwangsvergleich. Wird die Masse ausgeschüttet, so erhalten die Gläubiger pro rata ihrer Forderungen eine gewisse, genau ausgerechnete Dosis. Für den Restbetrag ihrer Forderungen, also für den erlittenen Anfall bleibt ihnen der Schuldner in vollem Umfang haftbar. Die Rechte der Gläubiger an den Schuldner werden durch einen gerichtlichen Anschlag aus der Konkursmasse freigelegt, der in seiner Wirkung einem rechtlichen Urteil nachkommt, so daß also wie bei diesen die darin festgelegten Rechte erst in 30 Jahren verjähren.

Bei dem Zwangsvergleich, dessen Genehmigung unter bestimmten Voraussetzungen durch das Konkursgericht erfolgt, haben die Gläubiger lediglich den Anspruch auf die Vergleichsquote. Der Rest der Forderungen geht völlig unter. Hier erheben die Gläubiger manchmal hohe Entschädigungen, wenn sie sich nicht die Zwangsvergleichsquote sicher garantieren lassen. Denn dann kann es vorkommen, daß der Schuldner die vereinbarte Quote nur teilweise oder gar nicht bezahlt, nachdem der Zwangsvergleich rechtsgültig bestätigt ist. Und die Gläubiger haben dann das Nachsehen, weil die Rückzahlung der Quote kein Grund ist, den Zwangsvergleich irgendwie anzufechten.

Dr. jur. R. Böhm.

Das Materialprüfungswesen.

Sr. Die Materialprüfung ist eine technische Wissenschaft, die erst in den letzten Jahren geschaffen worden ist. Hervorgegangen ist sie aus dem Bestreben, über die chemische und mechanische Art und konstruktive Verwendungsmöglichkeit der von ihr bearbeiteten Materialien möglichst genaue Einblicke zu gewinnen und so auf experimentell wissenschaftlichem Wege technische Werte zu erlangen, die bei der Herstellung der zu verwendenden Materialien die größte Sicherheit und Ökonomie gewährleisten.

Die Materialprüfung wird in größeren Laboratorien vorgenommen, die mit den nötigen Prüfungs- und Kontrollmaschinen ausgerüstet sind und deren wissenschaftlicher Betrieb eine systematische Forderung und Beobachtung aller in Frage kommenden Faktoren gewährleistet. Meist sind diese Laboratorien, die sich in der Regel um technische Hochschulen befinden, dort den Lehrstühlen für Maschinenbau angegliedert, doch haben sie selbstverständlich den Kreisen der Industrie und Handelsbetriebe zur Verfügung, nach je nach der zu bewertenden größeren Beobachtungsbereich wegen der wissenschaftlichen Arbeit erweitert sein muß. Die Ergebnisse der Versuche werden, soweit sie nicht geheim gehalten werden müssen — eine Forderung, die die auftraggebende Industrie aus Gründen der Patentierung oft stellt — in jährlichen Berichten gesammelt und dem Buchhandel übergeben.

Die wissenschaftlichen Grundlagen der Materialprüfung bilden verwandte wissenschaftlich-technische Prinzipien, die Physik, die Chemie und Technologie. Die Physik kommt in Betracht, weil die Vorgänge bei technischen Beanspruchungen meist physikalischer Natur sind. Chemie, weil diese physikalischen Vorgänge von der chemischen Zusammensetzung der Stoffe bedingt sind und auch Technologie, wo es sich um Materialien handelt, deren Weiterverarbeitungsartigkeit untersucht werden soll. Die meisten Prüfungen haben zum Zweck, die absolute Festigkeit und Güte des Materials festzustellen.

Bei den Versuchen verfolgt man das Prinzip, im Prüfungslaboratorium den Vorgang im Kleinen herzustellen, der sich im Großen bei der konstruktiven Verwendung des Materials abspielt. Ein jeder Stoff erleidet, sobald Kräfte auf ihn wirken, denen er nicht in Bewegung ausweichen vermag, eine Deformation, die der Größe der Kraft entspricht. Die Spannungen die in einer Brücke, Maschine oder Stahlgang auftreten, stellen solche Kräfte dar, die die einzelnen Konstruktionsstücke des Bauwerks irgendwie zu deformieren bestrebt sind. So droht ein Seil, wenn eine zu große Last daran aufgehängt ist, oder eine Stäbe, die ein zu umfangreiches Gewicht zu tragen hat, zerbrüchelt zu werden, während ein zu schwach gewählter Stützträger sich verbiegt. Eine andere Beanspruchung, der man bei Maschinen oft begegnet, ist die auf Verdrehung, etwa bei Schwungradachsen. Um diese Konstruktionsstücke richtig dimensionieren zu können, muß man genau ihre Festigkeit kennen, um damit technisch die nötigen Querschnitte zu bestimmen. Analoges Vorgänge, wie die eben geschilderten, in der

Praxis sucht die Materialprüfung durch Maschinen wieder herzustellen und aus der systematischen Untersuchung die Festigkeitszahlen zu gewinnen. Die Maschinen, die zu diesem Zwecke vielerorts gebaut werden, sind je nach den Bewegungsbedingungen einfach oder kompliziert. Relativ einfach sind die Maschinen, die auf Zug und Druck untersuchen. Die Druckmaschinen, in denen das Material in Würzelform bis zum Bruchzustand gedrückt wird, ähneln in der äußeren Form gewöhnlichen Pressen; bei den Zugmaschinen wird das Material in zwei Schlitzen eingespannt, die dann auseinandergezogen werden. Meist sind bei einer Maschine mehrere Untersuchungsarten kombiniert, es kann bei solchen Untersuchungsarten durch passende Umstellung auf Zug, Zug, Biegemoment, Verdrehung etc. geprüft werden.

Die Kraft empfangen die Maschinen entweder von Hand durch Hebergehänge oder hydraulisch. Ganz besondere Sorgfalt muß auf die Uebertragbarkeit des Probematerials und die Einwirkung angewandt werden. Die relative Dehnung während des Versuches, das plötzliche Abreißen und die Risse müssen genau beobachtet und nach der endlichen Fortschritt der Bruchstücke und Bruchstellen untersucht werden. Zur feinen Messung dienen Mikroskop und Thermometer, die während des Versuches auswechselbaren Temperaturänderungen aufzeichnen. Die Resultate und Daten werden in einem Buche notiert und gewöhnlich mehrere photographische Aufnahmen während des ganzen Vorganges gemacht.

Die rein mechanische Untersuchung genügt bei Metallen, Holzern, Steinen etc. Schwieriger sind schon die Verhältnisse bei künstlichen Materialien, wie Eisenbeton. Bei diesem Material z. B. ist man sich über viele chemische und physikalische Eigenschaften noch völlig unklar, zumal sich diese noch mit der Zeit beträchtlich ändern. Diese Prüfungen gestalten sich also viel umständlicher und erschweren sich über längere Zeiträume, wobei alle Faktoren bei Herstellung und Dauer des Versuches genau gekannt werden. Bei Baustoffen, die ja im Gegensatz zu den Metallmaterialien meist in hohem Grade atmosphärisch und organisch, d. h. langsam wirkenden Einflüssen ausgesetzt sind, ging man schon soweit, daß man sie beim Abbruch eines schon lange erbauten Gebäudes erst untersucht.

Bleiben und noch einige Worte über die technologischen Versuche übrig. Dabei wird der Stoff — meist Metall — einer Probearbeitung unterzogen. So wird das Metall auf Schweißbarkeit, Schweißbarkeit, Biegeverschiebung untersucht, wobei es auf spezielle Eigenschaften, wie Härte und Sprödigkeit ankommt.

Die täglich auf dem Gebiete der Technik neu auftauchenden Stoffe machen es zur Aufgabe der Materialprüfungswesen, Brandversuche von Unbrauchbarem zu schreiben und so durch eine exakte Grundlage des Materialwesens die Technik der Zwangslage des nutzlosen Experimentierens zu entheben.

Beschleunigung des Mahnverfahrens.

(Nachdruck verboten.)

RM. Seitens der Handel- und Gewerbebetriebe wird häufig über Verzögerungen im Geschäftsbetriebe der Amtsgerichte bei Erledigung des Mahnverfahrens Klage geführt. Anlässlich der diesbezüglichen Beschwerde einer Handelskammer hat nun der Herr Kommerzienratspräsident über die zur Beschleunigung des Mahnverfahrens geeigneten Maßnahmen Ermittlungen angeestellt, und hierfür der Handelskammer zu Berlin eine Mitteilung zugehen lassen. Hiernach würde es zu einer Beschleunigung des Mahnverfahrens führen, wenn mit den Gesuchen um Erlass des Zahlungsbefehles zugleich die dem Kostenbetrag entsprechenden Kostenmarken verwendet und ein Entwurf des Zahlungsbefehles selbst, sowie eine zu dessen Anfertigung verwend-

Reichen.

Eine Skizze von Käthe Gaster.

— Und sie trug Reichen am Hüften und lächelte. —
 Jürgen Tesmar sprach empör. Im kleinen Zimmer vor
 es dünnlich. Der den Reichen lärmten die Späßen und bei
 Nachbar Reicher hobte der Hohn. Es konnte also kaum sechs
 Ufe sein.

Wie man nur solchen Unjam träumen konnte! Und er
 hatte gestern Abend beim „fiedelichen Gushaw“ doch nur die
 übliche Argus, „Zöpfe“ gerumelt! —
 Jürgen Tesmar gahnte und redte die Arme — — —
 Durch das geschwätzte Fenster — dem Gatte jandisch — — —
 die werbe, erschreckende Wogentanz — die weichen Vorhänge
 blähten sich kühnlich und riefelnd in dem Luftzuge und
 Schlingel, das verächtliche Lächeln, das geblümte in
 seinem Vorhänge, aus Traum und Schlaf heraus.

Jürgen war plötzlich ganz wach. Also heute war ihr
 Geburtstag. Und er, er würde, als wohlgegenirt, junger
 Mann zwischen 12 und 1 Ufe mittags im Garten und mit
 piegschönen Kadestiefeln zum Doktorhause pilgern, um den
 gewöhnlichen Reichen ganz gewöhnlich zu gratulieren. Und wurde
 gerade recht zur Geburtstagfeier kommen! „Hi! gähnlich
 übertrifft und hochverehrt!“ Und dann würde er die
 lachend der jungen Frau die Hand küssen, mit Herrn Ant-
 richter Doktor Reichardt, dem glücklichen Gerächsten, einige
 Phrasen wechseln: „Sie werden gleich heiraten? — Natürlich!
 worauf sollten Sie auch warten! — Ich soll zu Ihrer Hochzeit
 kommen?“ D. verächtlichen Dank! Sehr liebendwirdig!
 Ja, und dann würde er nach Hause gehen — seinen Kopf auf
 Schlingens warmen, weichen Körper legen und weinen!

Am liebsten hätte Jürgen Tesmar gleich jetzt ein hüpfen
 gemeint — aber da war etwas — eine geschwätzte, leise
 Weibliche: Und sie trug Reichen am Hüften und lächelte — der
 Traum — der süße, der trüchtige Traum — wie war es doch
 nur gewesen — hatte er ihr die Reichen geschickt? Er konnte
 sich beim besten Willen nicht bestimmen — nur ihr Lächeln sah
 er ganz deutlich vor sich, so eigen lieb, so lockend und ge-
 holdend.

„Der Reicher, es ist sieben Uhr,“ rief da Frau Biene
 Stimme durch die Tür.
 Schlingel sah bestend aus seinem Vorhänge; ihn auch
 so im besten Schlamme zu führen!
 „Nichtig, da Unwacht!“ gab er Tesmar. Dann rief er
 hinaus: „Reichen Sie doch gleich meinen Koffer auf. Mutter
 Biene.“ Das Mutter schreit so süßlich! Ich hätte zu einem
 hübschen Wunsch zu machen, die ich zur Zantenburg geh!
 Das ist recht, Herr Reicher, liebe Frau Biene müht sich
 durch die Tür — unser Schlingel hat in den letzten Wochen
 auch gar nicht genug Bewegung gehabt!

Das war ein Dieb! Ja, wie konnte auch Mutter Biene,
 die biedere Frau Reicherin, beschließen, warum Herr Tesmar
 handlung im Zimmer vor seinen Büchern sah und ins Ver-
 haarte!
 Jürgen sah ganz langsam den linken Schramm an: —
 für Reichardt sprach so viel — er war sehr angeschwelter Richter —
 Reichen Margot blieb in der Helmut, bei den Eltern und
 Freundinen.

Jürgen sah ganz langsam den rechten Schramm an —
 gegen ihn. Jürgen sprach alles! Er war unbescholter Reicher
 — er hatte noch weniger Vermögen wie Reichen Margot,
 deren der kleine behäbige Reicher noch ein schönes Bild
 weid fortsetzte, die sie auf eigenen Füßen seit im Leben handlen!
 Jürgen trübte bedächtig die linke Schamme des Hof-
 tragers fort: — gegen Reichardt sprach eine ganze Menge! Er
 war vierzehn Jahre älter als Margot, — das war viel an
 viel. Reichardt war rethorisch und machte gern kleine,
 hochste Bemerkungen — das würde Margot nun und nimmer
 ertragen!

Jürgen trübte jedoch energisch die rechte Schamme des
 Hoftragers fort: für ihn, Jürgen, sprach alles, denn er liebte
 sie — und dann trübte er die Weite zu und wachte mit un-
 ungeschicklicher Sicherheit; es war ganz und gar hoffnungslos! —
 Nun kam Frau Biene mit dem Koffer. Schlingel sah

einmal überlegen, die man bei den teuren Zeiten beinahe
 wenn man nicht vom Gatte seiner Frau leben wollte. — Gerte
 Braun würde sicher eine sehr vernünftige und kostspielige Jung
 Frau werden.

Er versah in gelächeltes Nachdenken.
 „Nun, so schweigend, Herr Doktor? — Woran denken
 Sie?“
 erklang die netzige Stimme seiner Weicherin.
 „Reichen — gähnliches Reichen — abirgend, was ich
 — vielleicht ich nicht! Wo ist denn Reichen Reicher? Ich
 glaube ich heute auch hier begriffen zu werden.“
 „Ich hatte ihr so versprochen.“ — gab Gerte langsam
 zurück.

„Ich erwachte allerdings, das wie vielleicht denken zu
 Wahrung sein würden — ja, und das wird ihr wohl zu teure
 sein, heute ich mir.“
 „Ach — meinen Sie?“
 „Sie meinen sich vor, um es dem Doktor wie einen guten
 Willig zu sagen.“
 „Sie hat nichts anzuwenden.“

„Nun, das sind doch alle Verheißungen!“ sprach der
 Doktor.
 „D. sie ist eitel, Herr Doktor! Ich meine sie — und da ihr
 Reicher lange krank war, was natürlich viel Geld gekostet hat,
 so ist sie wohl ausgedient etwas knapp bei Kasse.“ — Sie
 muß natürlich auch von ihrem Weib abgehen. — Mein Gott,
 sie kommt eben aus kleinen Verhältnissen. — Geld ist da nicht
 viel zu haben!

„Sie hoch in mittelbarer Brautwerbung die vollen Schultern.
 Der Doktor betrachtete sie kurz und erheut von der Seite.
 Der Ton, in dem Reichen Braun sprach, war ihm neu und
 gefiel ihm fernwegs. Sollte sie wirklich so jenseits sein?
 — Er hatte sie früher für ein hübsches, harmlos verträgliches junges
 Mädchen gehalten, und ihre kostbare Braut hatte ihn bestürzt.
 Einmal nicht in dem reiferen und taustlicher Weise über
 eine Freundin geäußert haben.“

„Guten Tag, Reichen Reicher!“ — Sie schienen es ja
 furchbar eilig zu haben. Wollen Sie einem alten Bekannten
 nicht erlauben, Sie ein Stünd zu begleiten?“
 „Tilde Reicher sah prüfend zu Dr. Hoff auf
 „Wagt Ihnen denn etwas daran?“ fragte sie.
 „Wie die Frauen immer gleich verständig werden!“ scherzte
 der Doktor.

„Ich weite, Sie haben es mir natürlich doch über genommen,
 daß ich Sie nicht nach Hause gerufen habe.“
 „Aber nicht denn!“ Im Gegenteil, Sie müßten mich doch
 für furchbar eifrig halten, wenn ich Ihre Bitte, mich zu
 begleiten, angenommen hätte. — Uebertreibe nicht, daß
 Sie so früh aufstehen mußten.“

„Ja, Reichen Reichen sagte sich äußerst eilfertig.“
 „Tilde er tröstlich.“
 „Warum sind Sie nicht zum Frühlingssommer mitgekom-
 men?“ fragte er.
 „Ofters gestanden, ich war nicht in Stimmung,“ erwiderte
 das junge Mädchen leise. „Mein Bruder, der durch sein langes
 Kranksein recht reibar geworden ist, besand sich gerade an seinen
 Wunden in so gedulter Stimmung, daß ich es für meine Pflicht
 hielt, bei ihm zu bleiben. — Und dann kam noch ein zweites
 Unheil hinzu, das sie freimüthig fort. Ich bitte, daß bran-
 den in Aktion gesehen werden sollte, und das wäre mir augen-
 blicklich etwas zu teuer geworden, denn . . . aber ich muß nun
 hier abgehen — adieu, Herr Doktor!“

„Also auf Wiedersehen, Reichen Reicher.“ — Und
 grüßte sie, bitte, ihren Bruder von mir.“
 „Sie schätzte den Kopf.“
 „Reichen Sie, das möchte ich nicht.“
 „Der Doktor sah sie verdutzt an.“
 „Ich habe Reicher gar nicht erkannt, daß Sie ihn noch nicht
 aufgefunden haben. Ich weiß ja, daß Sie geschäftlich fort in
 Anspruch genommen sind. Aber Reicher läßt so etwas so nicht
 geschehen.“
 „Doktor Hoff sah sie humort an.“

„Tilde bezie dich — mein Bruder sucht dich wie ein Ver-
 zweifelter,“ riefte sie der Freundin flüchtig zu.

Auf die Polonaise folgte zwei-ter. Alsdann trat man
 zur Canaille an. — Tilde hatte gepöfft, in dem Karre des Dr.
 Hoff und Gerte Braun mitzugehen zu können. Es schien auch so,
 als ob Dr. Hoff ein bewährtes Arrangement wählte, denn er
 wählte ihrem Begleiter zu, in sein Karre einzutreten, über im
 gleichen Augenblick brachte Gerte ein älteres Brautpaar herbei,
 welches die Wade ausfüllte.

Tilde war etwas enttäuscht. — Sie hätte sich zu gerne mit
 Rudolf Hoff unterhalten, einem Freund ihres Bruders, den sie
 jedoch nicht gesehen hatte und nun auf dieser Gesellschaft
 wiedertraf. Aber Gerte schien es nicht gern zu sehen, wenn Dr.
 Hoff anderen Aufmerksamkeit widmete. Nun, Tilde, verstand
 — Gerte sie doch vorhin süßlich hören, daß er als ihr bevorzugter
 Begleiter galt und wohl bald die vernünftige Partnerwahl
 heimführen würde. — Mein Bruder Rudolf Hoff war ein be-
 vorzugter begabter Mensch und der tüchtigste Assistent in der
 Klinik von Professor Z.

„Sie sprach, und eine tiefe Traurigkeit überfiel sie plötzlich.
 — Warum war sie überhaupt Gertes Einladung gefolgt!
 — Sie hätte es sich eigentlich sagen können, daß sie sich unter all
 den reichen und eleganten Menschen nicht wohl fühlen würde
 sie, die arme, kleine Reicherin.“

Das Fest war vorüber. In ihrem Abendmantel gehüllt,
 fand Gerte während im Reicher.
 „Wo wohnen Sie, Reichen Reicher?“ erbot sie plötzlich
 die Stimme des Herrn Dr. Hoff.
 „D. — ziemlich weit drinnen! gab Tilde lächelnd zurück.
 „Sie wohnen wohl Tilde nachhause bringen?“ mühte sich
 Gerte Braun ein.

„Aber das ist ja ein furchtbarer Unweg für Sie, Herr
 Doktor! — Das kann ich doch gar nicht annehmen, Tilde!
 Vorwurswort, ich bin die Freundin an.“
 „Wohin Sie denn nicht, daß Dr. Hoff sehr sehr ausziehen
 muß?“ — Mein Bruder bringt dich nach im Auto nach Hause,
 wie verabredet, nicht?“

„Sie sind wirklich zu besorgt, Reichen Braun!“ sagte der
 Doktor herzlich.
 „Wenn man schon eine Nacht verbringt, dann kommt es
 auf eine halbe Stunde, mehr oder weniger auch nicht an!“
 „Es ist schon besser so, wie ich sage!“ erwiderte Gerte in
 beunruhigtem Tone.

„Nun, wenn Reichen Gerte versteht, muß ich mich wohl
 fügen,“ lächelte Dr. Hoff.
 „Aber ich nicht wegen würde, Herrn
 Braun junior seine älteren Rechte freitrag zu mögen. — Am
 Sonntag schon wir uns ja zum Frühlingssommer wieder,
 nicht?“

„Frühlingssommer? Man hat mir nichts gesagt,“ erwiderte
 Tilde.
 „Mein Gott, ich vermag — wir reden noch davon,“ sagte
 Gerte höflich.
 „Aber Gerte wartet auf dich. Adieu — laß dir den Abend
 gut bekommen.“

Ein schöner klarer Frühlingssommer war ange-
 brochen. Am bleichen blauen Himmel stand die Sonne und
 schickte ihre angenehmen warmen Strahlen auf die lachenden,
 gepulsten Menschen, die, fast des nahenden Frühlingens ins
 Freie wanderten.

machte „Bitte, bitte“ und bekam fast das ganze Viertelbrot,
 und dann nahm Jürgen den beiden Holz vom Regal und dann
 ging hinaus ins Freie.

„Verrückt, war das eine Lust! Wie ein launhaftes Mad!
 Das schwarze Krummbrotchen gelappte laut bellend einem
 Reichen Papier nach, das vorüber durch die Straße wogte, und
 sollte wieder zu seinem Herrn zurück und bring an ihm empör
 und raste wieder von dannen. Das hieß: „Komme schnell,
 Herr, nur hinaus! hinaus!“

Der behäbige Wäckerlicher Reicher stand in der Lodenhülle
 und konnte sich. Nun wird's Frühling, Herr Reicher. —
 „Ja, sagte Jürgen und amme tief — nun wird es
 Frühling.“ Und heute, ist ihr Geburtstag, steht er im
 Gasse hängt.

Schlingel bog links bei der Straße ab und Jürgen ging
 hinterher, Schlingel lief spornschrei die Promenade hinter
 und Jürgen eilte ihm nach — und dann stiegen sie einträchtig
 nebeneinander zur bewaldeten Höhe hinauf. Jürgen hielt den
 Hut in der Hand, auf seiner Stirn perlen Tropfen, und
 Schlingel ließ die Zunge aus dem Gasse hängen.
 „Nun hauben sie oben und zu ihren Füßen lag das
 Schwärzen im Morgenrot. Da — da war das Doktor-
 haus! Nun stand wohl Margot vor ihrem Wohnstube und
 bewunderte den bunten Land. Jürgen Wäckerlicher schaute man
 doch Wäcker und Späßen und Verfertigen — oder einen schlaffen
 gelben Hof. Ober Reichen — — —

„Ja, wenn er Reichen hätte — keine roten Wäckerblumen,
 die erst eine weite Weite in Wäcker und Waite machen — und
 — beifige, liebe Gelächelstörchen, wie sie in der Weite wackeln,
 wenn noch alles, welches Land zwischen Jürgen, frischen Grün
 vorliegt; und dann ihr die Weichen zu Füßen legen und
 sagen: ich hab dich lieb — und wir sind jung und das ganze
 herrliche Leben liegt noch vor uns!“

„Ja, so würde er sagen, wenn er Reichen hätte — wenn,
 wenn — — —
 Da bellte der Schlingel auf: „Du, Reiche, läre mal, ich
 bin auch noch da.“ Da lehnte Jürgen in die verächtliche
 Weichenheit zurück — verächtlich?
 Dort unten, an dem sonnigen Hange ein jarter, bläulicher
 Schimmer — jodel — jodel — wie Reichen hohen schlaffen
 ihre Körper empör — — — D. Pardoni! wie kommen wohl noch
 ein hübschen zu früh.“

„Mit einem unterdrückten Jubelschrei stürzte Jürgen vor-
 wärts und Schlingel in übermütigen Sägen hinterher. —
 Reichen! Reichen! Und sein Traum, sein süßer Traum!
 Jürgen hatte sich niemals für einen wohlwollen Menschen
 gehalten, aber als er jetzt seine Hände nach den schlaffen
 Wäcker anstreckte, um sie zu brechen, kam, daß sie sich ent-
 faltet — da ging es ihm durch Herz und Sinn: „Seh mit
 nicht höhe, es gibt ja mein Lebensglück — und ganz sonst und
 behutsam triebte er die jarten Stengel.“

„Und dann trug er seine Waite nach Hause. Er ging mit
 federnden Schritten, auf seinem hübschen Knabenschuh hand
 ein seher Entschluß, noch heute, sofort wollte er sein Lebens-
 glück in ihre Hände legen; die schreckliche Gewissheit war
 besser als dieses trübselige Gedächtnis, dieses Auf und Nieder von
 Furcht und Hoffnung.“

„Mutter Biene sah die Hände zusammen:
 „Ach, schon Reichen!“
 „Ja, sagte Jürgen mit seltsamen Lächeln, „Reichen.“
 Und dann schrie er, alles schrie er sich vom Herzen,
 seine Zweifel und seine Liebe und den plötzlich erwachter Mut.
 „Und als ich da oben in der Sonne stand und das
 süßliche Achen des Frühlingens spürte — und mein schwarzer
 Schlingel so süßlich bellte, so aus purer Dajerfreude heraus:
 „Gott ist das schön, ein Tadel zu sein!“ — da war es
 mir, als wenn mir die ganze Welt gelächte, wenn ich nur sehr
 zapackte! Noch kann ich Ihnen kein Reichen bieten, aber wir
 sind doch jung und ich hab Sie so lieb! Eine kesselfeste Ju-
 welen an der Sonne zu erobren, wenn ich willste, auch Sie haben
 mich ein hübschen lieb.“

„Mutter Biene sah! Mut — ler! Bien — chen!“
 „Herr Reicher!“

